

Der Hönngger

Freitag, 31. Oktober 1980
Nr. 40
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Differenzieren

Jeder Staat ist auf die Erhaltung seiner selbst bedacht. Er muss es. Sobald dies aber zum reinen Selbstzweck der Bestehenden in jeder Beziehung oder in dem Sinne zum Hauptanliegen wird, dass er sich gegen alle neuen Ideen sträubt, solche sogar verketzert, ohne sich lange zu besinnen, ist etwas faul in diesem Staate (Dänemark).

Dass sich der Staat konsequent für sein ihm vorliegendes Recht und die verfassungsmässig garantierte Ordnung einsetzt, ist richtig und nötig und sollte selbstverständlich sein. Im Zusammenhang mit den (besonders) Zürcher Unruhen hat er sich dazu nicht immer in der vollen Lage oder gänzlich willens gezeigt. Andererseits hat man Hütern des Gesetzes unverhältnismässigen Einsatz, ja Brutalität vorgeworfen, und es durfte zum Beispiel (aus wirtschaftlichen Ueberlegungen am «Tages-Anzeiger») ein Text eines Schriftstellers nicht veröffentlicht werden, der darüber berichtete, wie er der Hermandad ins Gewitter lief, wie er und andere behandelt wurden.

Das zeigt einen Mangel an Diskussionsfähigkeit, der zu denken gibt, ganz unabhängig davon, ob der Betreffende die Sache richtig erzählt oder verzeichnet hat. Auf alle Fälle hat man sich den Text ja doch beschaffen können.

Wenn man einem Teil der Demonstranten, besonders den Krawallanten und Chaoten unter den Jungen zu Recht vorgeworfen hat, sie seien nicht mehr gesprächsfähig, so kann dieser Vorwurf auch jenen nicht erspart werden, die als Etablierte in der Unruhe der Jugendlichen oder vieler jugendlicher generell einfach eine staatsgefährliche Aufmüpfigkeit sehen, die revolutionäre Gefahren in sich birgt, die an Ort und Stelle und ohne zu fakeln niedergekämpft werden müssen: Wer sich umhört, kann solche Töne vernehmen: Nid schnorre mit dene Söicheibe, verschüsse sött me di Sieche! Aehnlich mögen Diskussionen, wenn auch verbal gemässiger, z. T. sogar in Parteigremien laufen. Die Freisinnigen von Zürich haben die Dinge glücklicherweise etwas differenzierter und in Aeus-

serungen unzufriedener oder besser: unbefriedigter Junger auch Positives gesehen, das als Salz im Staate wirken könnte. Es gibt viele Junge, die haben einiges auszusetzen an bestehenden Strukturen, das wirklich diskutabel ist: So etwa die satte Zufriedenheit ob des rein materiellen Wohlergehens und eines einseitigen Wirtschaftsdenkens und eines im weitesten Sinne für alle Kreise geltenden profitorientierten, (ver)sicherungssüchtigen Lebens. Es entspricht durchaus liberaler Tradition, Fragen zu stellen und in Frage zu stellen und Neuem gegenüber nicht einfach grundsätzlich feindlich gegenüberzustehen und jeden Meckerer als potentiellen Politgangster zu diffamieren.

Wäre es nämlich so, und darauf machte auch Oskar Reck unlängst in der «Basler Zeitung» aufmerksam, dass es des jungen Bürgers erste und einzige Pflicht wäre, sich so rasch als möglich unbesehen und unkritisch in unsere Gesellschaft einzufügen und bestehende Routine in keiner Art und Weise zu stören, dann bliebe einer besser ungeboren. Aber es ist — zum Glück — doch nicht so.

So ist es aber in Staaten, die undemokratischen und damit von ihrem Aufbau her intoleranten Charakter haben. Dort ist und wäre es schwer, Reformen auch nur zur Diskussion zu stellen. Ein erfreuliches Beispiel, dass die Erstarkung gelockert werden kann, bietet Polen, wo die neuen Gewerkschaften allerdings gesetzlich sich verpflichten mussten, «die Entwicklung des Sozialismus vor Entartung zu schützen».

Man kann sich denken, was da vom Staat her mit Entartung gemeint ist. Alles und jedes, das dem politischen Dogma nicht konform, also liberal und freiheitlich oder zu weitgehend ist.

Ein starker Staat lässt reden, lässt mit sich reden und fällt deswegen nicht. Im Gegenteil: Er steht und fällt mit der Auseinandersetzung, der Diskussion. Pflastersteine kann er nicht dulden, aber auch kein geistiges Unvermögen zu differenzieren.

Zum Artikel «Der Turnverein 2000» wird programmiert

Im «Hönngger» Nr. 37 vom 10. Oktober

Der ETV testet in verschiedenen Vereinen das vereinsungebundene Turnen. Auf Wunsch TK/ETV werden Wege gesucht, um aus diesen Gruppen neue Mitglieder für die Vereine zu gewinnen. Keinesfalls darf aber das Sport-für-alle-Angebot eine Konkurrenzierung des Vereinsturnens werden. Dem anonymen Freizeitsportler kann ich versichern, dass der TV Hönng nicht unter den Mustervereinen ist. Der TVH bietet mit all seinen verschiedenen Riegen eine grosse sportliche Auswahl an. Um die sportlichen Aufgaben (Turnfeste, Chränzli, Handball, Korbball, Jugendriege, Altersturnen usw.) zu bewältigen, braucht der TVH aber aktive Mitglieder, die bereit sind, auch etwas für den Verein zu leisten. Damit ein Verein bestehen kann, braucht er eben diese Mitglieder, oder?

Da aber in Hönng auch ein Mangel an Turnhallen besteht und das Jedermannsturnen auch ein Leiterproblem darstellt, ist der TVH nicht in der Lage, sich noch um die Freizeitsportler zu kümmern.

Sie als Freizeitsportler und Vereinsgegner sollten für Ihre sportliche Betätigung nicht noch einen Verein beanspruchen.

TV Hönng, Der Oberturner H. R. Trachsel

Antrinket im Restaurant Freihof

Am Wasser 81, in Zürich-Hönng, steht das Quartierrestaurant Freihof. Seit Anfang Oktober betreuen Doris und Urs Flückiger die Gäste. Heute Freitagabend laden sie ein zum Antrinket und freuen sich, wenn viele Gäste ab 20 Uhr in den «Freihof» kommen, um eine erste Kontaktnahme zu pflegen — auch Quartierbewohner unter sich Freundschaft schliessen bei gemüthlicher Stimmung und musikalischer Unterhaltung.

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Hönng!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfplatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Man trifft sich in Hönng

ms. Zum Beispiel am Wümmetfäscht, das immer noch in uns nachklingt und glanzvoller Höhepunkt im Hönngger Jahr darstellt!

Oder man trifft sich an den Forums-Konzerten im Kirchgemeindehaus, weiterer Höhepunkt im herbstlichen Kalender. Die Habitués wissen es: Die musikalische Auswahl und Konzeption sind breit angelegt. Auch diesmal reicht das Programm von der Klassik bis zum Jazz. Die Billette sind relativ günstig zu erstehen, im Vorverkauf in der Galerie Zentrum (bei der Post), oder an der Abendkasse. Vor allem aber ist der gesellschaftlich-unterhaltende Teil der Anlässe nicht zu unterschätzen, denn man trifft sich wirklich!

Nach den Aufführungen findet man sich zu einem Glas Wein in der Zwingli-Stube zusammen, kann sich mit Musikern und Interpreten, Freunden, Nachbarn oder Bekannten aufs beste unterhalten. Und dies wird Ihnen nur in Ihrem Quartier geboten, in der natürlichsten Umgebung der Welt, in gelöster, fast familiärer Atmosphäre.

Die Forums-Konzerte haben ihren festen Platz im Hönngger Veranstaltungskalender. Haben auch Sie ihren festen Platz an unseren Konzerten? Wir, der Quartierverein und das Forum Hönng, hoffen es und freuen uns auf jeden Fall auf Ihren Besuch, den Sie, unter Garantie, kaum zu bereuen haben werden.

Ihr Forum Hönng

Forum Hönng

Vorsitz: Eugen O. Fischer (Vorstand Quartierverein)

Vertreter: Eric Langner (Vorstand Quartierverein)

Mitglieder: Sonja Kadel, Ursula Scherer, Maja Schneider, Irène Solms, Margrit Stokar, Rudolf Gloor, Eric Langner, Werner Rothmayr

Damit wir Sie in Zukunft persönlich zu unseren Veranstaltungen einladen können, bitten wir Sie um Angabe Ihrer Adresse.

Finanzielle Beiträge nehmen wir ebenfalls sehr gerne entgegen (PC 80-17054 Forum Hönng). Unsere Kontakt-Adresse: c/o Galerie Zentrum, Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich, Tel. 56 65 70.

Das Salzkorn der Woche

In bezug auf innerhelvetische Kritik am Gotthardstrassentunnel kommentierte ein deutsches Provinzblatt befriedigt:

«Mit der Gotthardröhre für den Strassenverkehr haben die Eidgenossen ein technisches Wunderwerk geschaffen, das keine Meckerziege mehr wegschleckt.»

Beim besten Willen nicht.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNG

Quartierverein Hönng Räbeliechtliumzug

Der Hönngger Räbeliechtliumzug 1980 findet am kommenden Samstag, 1. November, in neuer Form statt. (Im Zweifelsfall gibt Telefon 181 ab 16.00 Uhr Auskunft.) Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an der Talchernerstrasse. Um 19.00 Uhr marschiert der Zug unter Begleitung des Musikvereins «Eintracht» Hönng durch den Talchernersteig, Hohenklingen-Allee, Hohenklingenstrasse zur ref. Kirche Hönng.

Achtung! Bitte beachten Sie den neuen Besammlungsort.

Anschließend wird der Musikverein «Eintracht» auf dem Kirchenplatz Eltern und Kinder mit einem Konzert erfreuen. Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechtli am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben. Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Quartierverein Hönng

Der 3. Staatsbürgerinnenkurs unter dem Obertitel «Die Demokratie lebt von der Teilnahme» gut gestartet.

(ms.) Initiative Frauen der Freisinnig-Demokratischen Kreispartei 10 haben einen weiteren, überparteilichen Kurs mit dem Thema «Die Frau im Wohlfahrtsstaat» organisiert und den ersten Kursnachmittag bereits erfolgreich über die Bühne gebracht.

Die wieder sehr zahlreich erschienenen Kursbesucherinnen wurden darüber orientiert, wie der Staat mit der 1., 2. und 3. Säule seine Bevölkerung schützen und versichern will. Es folgte eine Orientierung über den jetzigen Stand der 2. Säule, eine Analyse der Lücken nach der 1. und 2. Säule, und es wurde auf eindrückliche Weise klar, dass das Zusammenspiel der privaten und staatlichen Versicherungsinstitutionen in unserm Lande nicht nur erwünscht ist, sondern sogar als Geheimrezept unseres Wohlfahrtsstaates angesehen werden darf.

Unser Referent Karl Ott, alt Direktor der Kant. Ausgleichskasse Zürich, stellte in seinem praxisnahen Referat die staatliche Institution der AHV/IV vor, währenddem Dr. Felix Bernet als Vertreter der Privatversicherung aufzeigte, wo und wie die Privatgesellschaften staatliche Lücken füllen und ergänzen können.

Im staatlichen wie auch im privaten Versicherungssystem kamen viele typische Frauenprobleme- und fragen zum Vorschein, die heftig diskutiert wurden. Abschliessend darf gesagt werden, dass die Frau in unserem Staat nicht gerade schlecht dasteht, dass es aber eine Reihe von Problemen gibt, die in Zukunft auf politischer Ebene entschieden werden müssen, und die darum auf jeden Fall ein weibliches Augenmerk verdienen.

Akkordeon Orchester Hönng

(Eing.) Am 27. September eröffnete das Akkordeon Orchester Hönng mit dem traditionellen Herbstkonzert den Reigen der diesjährigen Unterhaltungsabende. Kopf hoch, hiess der Eröffnungsmarsch, der von den Aktiven I, von Heidy Bayer dirigiert, dargeboten wurde. In der Begrüssungsansprache wies Präsident R. Hollenstein auf die sinnreiche Freizeitgestaltung der AOH-Mitglieder hin, wies aber auch auf das mangelnde Interesse der Tageszeitungen hin. Die Aktiven I konnten mit 2 weiteren Kompositionen die gute musikalische Schulung und Führung bestätigen. Heidy Bayer versteht es bravourös, ihre «Schützlinge» zu grossen Leistungen hinzuführen. Die Ak-

Schule heute

Vom Fernsehen

Wir wissen, dass zu vieles Fernsehen für die Kinder schädlich ist — dennoch sitzen wir stundenlang vor dem Bildschirm. Wir wissen, dass die Programme oft langweilig sind und uns wenig bringen — dennoch gähnen wir stundenlang vor dem Bildschirm. Wir wissen, dass Fernsehen, das Familiengespräch verhindert — dennoch schweigen wir uns stundenlang vor dem Bildschirm aus.

Warum braucht es so wenig Entschlusskraft, den Fernseher anzuschalten, warum bringen wir die Kraft, die Initiative und die Ueberwindung nicht auf, das Gerät auszuschalten?

Im Herder Verlag ist unlängst von Elisabeth Lang ein sehr empfehlenswertes und aufschlussreiches Buch erschienen, das den Titel trägt: «Kind, Familie und Fernsehen». Es handelt sich dabei um eine Zusammenstellung von Untersuchungen über fernsehbedingte Störungen bei deutschen Kindern. Nun, Deutschland ist nicht so weit entfernt und die eidgenössischen Gepflogenheiten, was das Fernsehen betrifft, weichen nicht so sehr von denjenigen in alemannischen Landen ab.

Zunächst geht es in diesem Buch um die Frage: Was wird im Leben der Kinder durch Fernsehen ersetzt oder verdrängt? Die Untersuchungen bewiesen, was schon immer vermutet wird: Die Kinder schlafen weniger, sie spielen weniger. Draussensein, Tagträumen und das echte aktive Tun mit der Familie geht zurück. Oft findet sogar die einzige gemeinsame Mahlzeit, das Nachtessen, vor dem Fernsehapparat statt. Die Eltern beschäftigen sich weniger mit ihren Kindern, lesen weniger vor und erzählen weniger Geschichten. Diese Ergebnisse von vielfältigen und sorgfältigen Umfragen machen deutlich, dass das Fernsehen zu Lasten der zwischenmenschlichen Beziehungen geht, die den Verlust an seelisch-geistigen Ausdrucksmöglichkeiten zur Folge haben. Die Schwierigkeit liegt dabei darin, dass seelische, soziale Schäden nicht für jeden auf den ersten Blick zu erkennen sind, wie beispielsweise ein Beinbruch oder Keuchhusten.

Folgende wesentliche Schlussfolgerungen dieser wertvollen Untersuchung seien zitiert:

«Die Verantwortlichen, die Fernsehfilme produzieren, und diejenigen, die entscheiden, was gesendet wird, müssen mindestens genauso, wie sie die Höhe der Einschaltquote im Auge haben, sich ihrer Verantwortung bewusst sein, Kindern zu helfen und keinesfalls ihrer seelischen und geistigen Entwicklung zu schaden.

So müsste der Schwerpunkt bei der Programmgestaltung noch stärker als heute von seichter Unterhaltung und spannendem Nervenkitzel weg auf Information, Dokumentation und Bildungsangebote verschoben werden.»

Oder ist es wohl undemokratisch, wenn allen Menschen einer Gesellschaft gewisse Beschränkungen auferlegt werden, um Werte für unsere Kinder zu schützen, die die Mehrheit für gut hält?

A. Bohren

tiven II bestätigten erneut, dass es Dirigent Reinh. Hollenstein noch immer versteht, die gewählten Werke, gleich welchen Genres, richtig zu interpretieren und dass das AOH nicht umsonst zu den besten Akkordeon Orchestern zählt. Bereits der Aufbau des gut gewählten Programms verrät die musikalische Verantwortung. Der Kinderchor der Musikschule Hollenstein, der auf diesen Anlass jeweils neu zusammengestellt und von Frl. Bayer geleitet wird, bildete den würdigen Abschluss des Konzertes. Die hervorragenden Darbietungen des Kinderchors lassen kaum glauben, dass die Jugend nicht mehr gerne singt. Nach der Ausgabe der grosszügigen Tombola unterhielt das ausgezeichnete Quartett René Glauser die Gäste und lockte die Tanzfreudigen aufs Parkett. Anerkennung verdient das Akkordeon Orchester Hönng auch für die mustergültige Organisation dieses wiederum eindrucksvollen Unterhaltungsabends.

Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.



winterthur
versicherungen

Generalagentur
Hönng
Leitung:
Christian W. Schmid

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Ein herzliches Dankeschön an alle, die am Höngger Wümmetfäscht 1980 mitgemacht haben

Die Frage ist, wo soll man zuerst mit Danken anfangen? Unzählige Helferinnen und Helfer haben sich eingesetzt, dass unser Höngger Fest, trotz Regen und Kälte, ein Freudenfest werden durfte. Danken wir zuerst einmal allen Höngger, die sich trotz des schlechten Wetters auf dem Festplatz und im Zelt einfanden, ein grosses Lob allen Quartiereinwohnern und ihren Freunden aus nah und fern. Die Zeltbauer, die vielen Freiwilligen am Büffet, im Kafistübli, unsern kleinen Abzeichen- und Fähnliverkäufern, die mit Elan und Freude ihren Einsatz leisteten. Viele Mädchen und Buben, von denen wir nicht einmal den Namen wissen, haben mit Stolz und Freude Tische abgeräumt, Abfälle weggetragen, mit Genuss haben sie dann ihre Gratis-Bratwurst verzehrt, wir sind dankbar, dass wir noch eine so glückliche Jugend in Höngg haben, für die freiwillige Arbeit selbstverständlich ist und sie sogar noch froh macht! Vielen herzlichen Dank all unsern Vereinen, angefangen bei den Musikanten der «Eintracht» Höngg und der Bauernkapelle, all den tüchtigen Vereinen am Umzug und im Festprogramm. Was haben diese Männer und Frauen in hunderten von Arbeitsstunden für unser Fest geleistet, man kann ja gar nicht alles aufzählen. Was zählt, ist doch, dass sie alle so vielen Menschen, Dorfbewohnern und Freunden aus Stadt und Land Freude bereiten durften. Freude schenken, bringt Freude ins eigene Herz, nehmen wir dies als Lohn für die Mühe und den Einsatz, den wir alle geleistet haben. Sie verstehen sicher, dass ich nicht alle Vereine und Namen im «Höngger» aufzählen kann, das würde wohl die Aufnahmefähigkeiten unserer Quartierzeitung übersteigen. Auch den Mitarbeitern vom Verlag «Der Höngger» gehört unser herzlichster Dank. Sie haben in vielen Arbeitsstunden unsere schöne Festzeitung zusammengestellt und uns damit viel Freude bereitet. Danken möchten wir auch noch

unsern Gastvereinen, der stolzen Zunft Riesbach, der Jugendmusik Adliswil und Regensdorf, den beiden Tambouren und dem treuen Führer des Sauserwagens aus dem Rütihof. Die Helfer, unten im Keller vom Schulhaus Lachenzelg, die Samariter, möchten wir auch nicht vergessen. Zum grossen Glück hatten sie keine grossen Unfälle zu verzeichnen, aber die Frauen und Männer sind immer pflichtbewusst zur Stelle, vielen Dank auch für diesen Dienst. Im Schulhaus Lachenzelg wohnen noch zwei gute Geister, unsere Abwärtsleute, Herr und Frau Bissegger, sie beide waren immer bereit, Auskunft zu geben, Hand anzulegen und was uns ganz besonders freute, immer freundlich und zuvorkommend, herzlichen Dank auch für diesen Dienst.

Unserm Polizeipostenchef des Kreises 10, Herrn von Känel, möchten wir noch ein besonderes Lob und einen ganz herzlichen Dank aussprechen. Er hat sich mit grosser Mühe für die Höngger eingesetzt und in vorbildlicher Weise mit den Verkehrskadetten zusammen die Umzugsroute abgesperrt und für Ordnung gesorgt, damit kein Unfall passierte. Viele Schreibereien, Telefonate und viel guten Willen seitens unseres OK-Präsidenten, hat es gebraucht, dass dieses Jahr zum erstenmal unser «Dreizehner» den Umzug nicht störte! Die stadt-zürcherischen Behörden haben uns Hönggern einen grossen Wunsch erfüllt. Vielen herzlichen Dank den Verkehrsbetrieben, Stadtrat Kaufmann

*Gfreut hämmer üs au a de Höngger Chinde,
Glücklich dörfad mir si, no so ne tolli*

Jungmannschaft z'finde!

*Meitli und Buebe händ wacker gsunge,
Mir sind vo Höngg, so häts dus Zält dure klunge.
Die Schuelklass cha singe und musiziere,
I bi überzügt, sie tüend au heftig studiere!
Läse, Rächne, Zeichne, Schriebe,
Muess ächt de Lehrer au öppe chiebe?
Aem Herr Körner und sinnere muntere Schar,
Ghört än ganz härzliche Dank, das isch üs klar.
Vielleicht git's no än Batze i Klassekasse,
Doch s OK muess no zerscht d'Finanze usjassel!*
M. Wy.

An Kari vo Höngg

*Wämm ghört au no än bsundere Dank,
Ihr wüssäds scho,
Ihr händs sicher gläse, oder söss vernoh!
De Kari vo Höngg, er liebt üsers Dorf und mir
alli au,
Mir sind eifach Höngger, öb Maa oder Frau!
Me seit zwor, nu dä chönn än ächte Höngger sii,
Wo d'Windle tröchnet sigäd im Höngger Sonneschi!
Doch i glaub, s'git au Sonigi wo neu zuezoze sind,
Väter und Mütter und ä Tschupele Chind.
Sich iigläbt händ im Dorf und zämmestönd
Und au i de Höngger Läden go poschte gönd!
Mir sind ä G'meinschaft und wönds au bliebe,
Und üs nöd immer a Chlichram aufribe.
Trotz Vercherschaos de Muet nöd verliere,
Aen jede cha mithelfe, äs bitzeli zstüre!
Jede Höngger sött chönne uf de ander zelle,
Me sött versueche, mitenand d'Weiße zstelle.
Drum wömm mit äm Kari vo Höngg de Wäg
wieter go,*

*Und mit allne Chräfte zu üsem liebe Dorf stoh!
Trotzdem i nöd zürüttsch schriebe cha,
Hani üsers Höngg z'ärn und uf das chunnts
doch aal!*

M. Wy.

und seinen Mitarbeitern. Ein ganz besonders herzliches Dankeschön unserem lieben Stadtpräsident, Dr. Sigmund Widmer, er hat für unsere friedliche Demonstration «Höngg gestern, heute, morgen» die Mehrkosten der Umleitung mit Autobussen aus dem Kulturfonds für die Stadtquartiere für uns Höngger bezahlt.

Das Wümmetfäscht 1980 gehört nun bereits der Vergangenheit an, trotz kleinen Unstimmigkeiten und Fehlern, die ja überall passieren können, wollen wir es in guter Erinnerung behalten. Wir wollen an all das Schöne und die Freude denken, die das Fest uns gebracht hat. Nochmals vielen herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass es ein Fest der Freude und der Zusammengehörigkeit werden durfte.

Im Namen des OK Wümmetfäscht 1980

In Suser fahre

Damit wir uns den frohen Vers von der «Höngger Sauserfahrt anno dazumal» (viele Zuschauer konnten nicht so schnell lesen) noch einmal in aller Ruhe zu Gemüte führen können, wollen wir den Vers allen, die sich am Wümmetumzug am Paar Anny und Albert Müller herzlich freuten, wiedergeben. I hoff, Sie heigäd de Plausch dra!

*Es isch de Bruuch gsi scho vor viele Jahre
I jedem Herbst in Suser z'fahre.
Höngg am Oelberg isch am nächste gsi,
s'hätt Räbe gha vom Wasser bis zum Müseli,
Mängs gmüetlichs Beizli hätt's au ghaa
wott Du Din Gluscht häsch chönne stille laa.
Vom saure Suser und vom süesse
isch plötzli s'Gfühl cho zum «müesse»
Und dänn bisch froh gsi, dass was «Häsch was
I eim vo dene Beizli glandet bisch. Gisch»
Ja, ja s'isch schön gsi dozumal ich weiss na guet
Mir sind au mängsmal hei mit Oel am Huet.*

Verkehrsbetriebe Zürich und Forchbahn: Freizügigkeit auf der Strecke Rehalp — Stadelhofen

Am 1. November 1980 führen die Verkehrsbetriebe Zürich und die Forchbahn AG auf ihrer Gemeinschaftsstrecke Rehalp — Stadelhofen die tarifrische Freizügigkeit ein. Ab diesem Datum werden die auf dieser Strecke gültigen Fahrausweise der beiden Unternehmen gegenseitig voll anerkannt. Der Fahrgast hat damit in Zukunft, sowohl stadteinwärts wie stadtauswärts, die freie Wahl, ob er die Fahrzeuge der VBZ oder der Forchbahn benutzen will. Es gilt dabei allerdings folgende Einschränkung zu beachten: Auch in Zukunft werden die Forchbahnzüge auf Stadtgebiet nur die Haltestellen Rehalp, Balgrist, Hegibachplatz, Kreuzplatz und Stadelhofen bedienen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Forchbahn ihren Vortrugscharakter beibehalten kann und keine unerwünschten Fahrzeitverlängerungen nötig werden.



Es gibt ein Gebiet, wo BMW Dynamik am langsamsten ist: beim Rosten.

BMW ist mit hohem Aufwand letzter geworden: beim Rosten. Wie der Technische Überwachungsverein in seiner letzten Untersuchung in der Bundesrepublik Deutschland 1979 feststellte, haben deutsche Automobile auch bei der Haltbarkeit ihren Champion: Von 1 000 BMW 520 hatte nach 6 Jahren erst ein einziger Rostschaden.

Diese überlegene Qualität eines BMW der 5er Reihe entsteht durch Akribie bis ins Detail – angefangen von den ersten Schritten der Konstruktion bis zum letzten Finish bei der Produktion. Und gesichert durch eine umfassende

Qualitätskontrolle mit modernsten Methoden und Geräten. Dieser Prozess kann natürlich nicht billig sein. Er gibt aber dem BMW Käufer die Sicherheit, etwas zu erwerben, das kaum jemand anders bieten kann.

Die BMW der 5er Reihe: Die zeitgemässe Spitzenklasse

BMW (SCHWEIZ) AG, Dielsdorf, und ihre 150 qualifizierten BMW-Vertretungen



Affoltemer Gewerbeschau 80

Vom Freitag, 7., bis Montag, 10. November 1980 findet zum zweitenmal die Affoltemer Gewerbeschau, AGS 80, statt. Als Veranstaltungsort sind wiederum Saal und Vestibül des Hotel-Restaurant Kronenhof, Wehtalerstrasse 551, 8046 Zürich, vorgesehen. Den Besucher erwartet ein interessantes Angebot und eine vielseitige Information über das Gewerbe im Quartier. Wer gerne und ausgiebig lädelet, wird hier auf seine Rechnung kommen. Viele Gewerbler aus dem Quartier informieren über ihre Dienstleistungen. Kaum zu glauben, welch umfassende Angebotspalette die Gewerbetreibenden aus Zürich-Affoltern zu offerieren haben. Wiederrum wird eine attraktive Tombola durchgeführt, wobei der 1. Preis Ferien für 2 Personen in Jamaica sind.

An abwechslungsreicher Unterhaltung wird eine Modeschau geboten, Kasperltheater für die Kleinen, Vorführungen verschiedener Aussteller, Unterhaltung mit dem Musikverein Zürich-Affoltern, Turi-Häuser, Nöggi usw.

Wer müde vom Rundgang ist, trifft sich mit Gleichgesinnten in der Ausstellung im «Affoltemer Gewerbe-Treff» oder in der Cafeteria im «Affoltemer Gewerbe-Beizli». Auch hier ein attraktives Angebot für Leckermäuler und Durstige.

Geöffnet ist die Affoltemer Gewerbeschau 80 am Freitag ab 12.00 Uhr (übrige Tage ab 10.00 Uhr) bis abends um 22.00 Uhr. Dass die AGS 80 zu einem Höhepunkt für das Quartier werden kann, dafür sorgen die rund 50 Aussteller der Gewerbe-gruppe Zürich-Affoltern. Es ist zu wünschen, dass die Bevölkerung diese vielseitigen Anstrengungen mit einem regen Besuch honoriert. Keiner wird es bereuen.

Wir gratulieren

Im Grunde, wenn man jede Gelegenheit beim Schopfe fasst, gibt es doch noch so viele Ursachen, um sich zu freuen!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir haben die Gelegenheit beim Schopfe gefasst, mit unsern herzlichsten Glückwünschen und dem Blumengruss am Festtag, möchten wir Ihnen allen eine Freude bereiten. Aber auch wir freuen uns, dass wir es tun dürfen! Viele Ihrer Höngger Freunde und Bekannten, die Ihren Geburtstag im «Höngger» lesen, werden sich mit Ihnen freuen und vielleicht sogar mit Ihnen feiern. Wir hoffen darum, dass es dann für alle, die Ihnen Glück wünschen und an Sie denken, auch ein Freudentag werden darf.

Hinein ins neue Lebensjahr begleiten Sie unsere besten Wünsche und Gedanken, Gott segne und behüte Sie, er schenke Ihnen Mut und Kraft für jeden neuen Tag.

Einen frohen und glücklichen Festtag wünschen wir:

2. November 1980: Frau Emma Lenz, Bombachstrasse 4, 80 Jahre.

2. November 1980: Herrn Fridolin Beglinger, Ackersteinstrasse 69, 85 Jahre.

3. November 1980: Herrn Hans Baumann-Bächli, Konrad Ilg-Strasse 24, 85 Jahre.

7. November 1980: Frau I. Engel, Gsteigstrasse 18, 90 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Boutique Beau Temps

am Meierhofplatz

Modebewusst von Kopf bis Fuss in den Winter

Tragbare Tages-, elegante Abendkleider, grosse Auswahl an Jupes, Blusen und Pullis.

Rassige Overalls für Mittag und Abend.

Dazu grosse Auswahl an modischen Stiefeln, Stiefeletten sowie elegante Pumps und Abendschuhe.

Oeffnungszeiten:

Montag 14.00—18.30 Uhr

Dienstag bis Freitag

9.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr

Samstag

9.00—12.00 und 14.00—16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness. Und zum allgemeinen Wohlbefinden.

Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kurburgsteig 6 (Höngg)

Montag bis Freitag.

Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Möchten Sie im Dachstock wohnen?

Komische Frage! «Warum nicht», würden Sie meinen, wenn Sie je einmal Gelegenheit haben, durch die Fenster einer Dachwohnung über die Dächer der Nachbarhäuser einen Ausblick zu geniessen. Dass Sie sich in einer Dachwohnung befinden, empfinden Sie sonst kaum — vielleicht daran, dass nicht alle Wände senkrecht stehen — nun, das kann wiederum ganz gemütlich sein, keinesfalls langweilig. Wie kommt man als Mieter zu einer Dachwohnung? Nun, vorläufig nicht so schnell, denn das Angebot ist zurzeit wohl geringer als die Nachfrage. Erst seit ein paar wenigen Jahren lässt die Bauordnung der Stadt Zürich den Ausbau von Estrichräumen zu Wohnungen zu. Von dieser Möglichkeit wissen aber die wenigsten Hausbesitzer Bescheid, und wenn, dann scheuen sie die Kosten, Vorabklärungen, alle die Umtriebe. Eigentlich schade. Man spricht immer von der Entvölkerung der Stadt. Was fehlt sind aber Wohnungen weniger das Interesse.

Bedingt durch die heutige Energieverteilung drängt sich oft die Isolation von Estrichräumen auf. Warum nicht einen Schritt weiter gehen und an den kompletten Ausbau denken? Diesen ersten «gewagten» Schritt hilft Ihnen die Firma K. Isler AG riskieren. Eigentlich riskieren Sie gar nichts, denn alle Vorabklärungen, ob ein Ausbau in Frage käme, Studien der Situation, technische Belange, Berücksichtigung der Bauvorschriften, all diese Auskünfte erhalten Sie gratis an der Ackersteinstrasse 119, früher während Jahrzehnten Büro Dr. Huggenberger, Physikalische Instrumente — oder vis-à-vis dem Haus des verstorbenen, legendären Hans Lenzlinger.

Die kleine Firmenchronik der Karl E. Isler AG

gibt Auskunft über Herkunft und Zielsetzung der jungen Generalunternehmung. Vor rund sieben Jahren entschloss sich der damals 29jährige Karl E. Isler, eine eigene Firma zu gründen. In einem kleinen Büro in Zürich-Seebach begann er als Einmannbetrieb am 15. November 1973 mit Bauleitungen für Umbauten und Renovationen. Bereits im Februar 1974 wurde eine Bauzeichnerin eingestellt, da der Arbeitsanfall schon nicht mehr allein zu bewältigen war. Schon im April 1974 folgten die ersten Arbeiter für diverse eigene Ausführungen auf Baustellen. Nebst eigenen Ausführungen wurden auch Fremdarbeiten im Akkord durchgeführt.

Trotz Rezession entwickelte sich die Firma kontinuierlich und der Personalbestand wuchs organisch. Am 1. September 1974 bezog die Firma grössere Büroräumlichkeiten am Manesseplatz. Auch die bösen Folgen eines schweren Autounfalles, die Karl Isler immer wieder für Wochen oder gar Monate aus dem Arbeitsprozess warfen, konnten seine Energie und Dynamik nicht brechen. Am 23. März 1977 wurde die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, an welcher sich bereits der später ganz in die Firma eintretende, ältere Bruder Hermann A. Isler beteiligte. Anlässlich dieser Gründung wurde beschlossen, inskünftig auch Neubauten, hauptsächlich schlüsselfertige

Einfamilienhäuser, zu erstellen. Diese Arbeiten sollten als Generalunternehmen ausgeführt werden. In der Folge wurden grössere Investitionen getätigt — der Maschinen- und Fahrzeugpark wurde stark erweitert und ein Kran angeschafft. Es entstand ein komplett eingerichtetes Baugeschäft. Auch die übrigen Abteilungen wurden diesem neuen Stand angepasst. So setzt sich nun die Karl E. Isler AG wie folgt zusammen:

Architekturbüro — Ausführung von Maurer- und Gipsarbeiten — Bau von Cheminée-Anlagen — Unterlagsböden und Bodenbeläge — Allgemeiner Innenausbau, insbesondere Schreinerarbeiten, Küchenbau und Malerarbeiten — kleinere Dachdecker- und Spenglerarbeiten.

Die kaufmännische Seite und die Organisation wurden nicht vernachlässigt, weshalb am 1. August 1979 Hermann A. Isler als kaufmännischer Leiter voll in die Gesellschaft eintrat. Mit vereinten Kräften, unter Bewältigung vieler Hürden, entstand mit der Karl E. Isler AG ein einzigartiges kleines Generalunternehmen, das ausser den

Einweihung der neuen

Büroräumlichkeiten

der Firma Karl E. Isler

AG an der Ackersteinstrasse

119 in Höngg. Der Begründer

der Firma Karl E. Isler

(dritter von links) spricht

mit seinen Gästen. Rechts von ihm

E. Jaisli von der Albis-Bau- und

Verwaltungs AG Zürich, im

Quartier bekannt als Prä-

sident des Radfahrer-

vereins Höngg, rechts aussen

Quartiervereinspräsident

W. Wydler. Dazwischen Her-

mann A. Isler, der kaufmännische

Leiter, seit 1979 voll in der

Firma tätig. Links im Bild, mit dem

Rücken zur Kamera, erkennen wir

H. Flück, Zimmermann aus

Zürich-Schwamendingen, der mit

seiner gelungenen Gruss- und

Dankesadresse an die Firmeninhaber

auch literarische Fähigkeiten

offenbarte. Neben ihm im

Hintergrund W. Pfeiffer, Chef

Kreditabteilung der Kantonalbank

Wien.



dikon. Er war nicht der einzige Bankenvertreter, anwesend waren auch R. Otzenberger und H. R. Fierz vom Schweizerischen Bankverein, Stadtfiliale Limmatplatz. Die Finanzierung von Umbauten muss abgeklärt werden, dafür stehen die Kreditinstitute zur Verfügung — was die baulichen Probleme betreffen, da können Sie auf die Erfahrung der Mitarbeiter der Karl E. Isler AG zählen.

Anlässlich der Einweihung der neuen Büroräumlichkeiten diesen Herbst hatten wir Gelegenheit, den verantwortlichen Herren ein paar Fragen zu stellen zum Ablauf einer Dachstock-Renovierung. Nach den erwähnten Vorabklärungen werden die Wünsche der Bauherrschaft in bezug auf Ausbau abgesprochen. Zeichnungen, Skizzen, eine wirklich grosse Zahl von Fotos von bereits abgeschlossenen Umbauten helfen die Ideen beiderseits zu konkretisieren. Nun werden die Ausführungspläne sowie die Devis mit allen technischen Details erstellt, die

Offerten eingeholt und so weit möglich Eingaben eigener Betriebszweige abgegeben. Die strikte Trennung von Projektierung und baulicher Abwicklung erlaubt dem Bauherr jederzeit mit den erwähnten Unterlagen Konkurrenzofferten einzuholen — in der Uebertragung der Arbeiten ist er völlig frei. Der Firma Karl E. Isler AG wünschen wir eine erspriessliche Tätigkeit, dem Quartier Höngg viel ausgebaute Dachwohnungen — neuer Wohnraum ohne Bodenbeanspruchung — neue zufriedene Bewohner mit Uebersicht, dank exklusiver Aussicht.



Dachstock vor dem Ausbau zu einer gediegenen Wohnung. In den allermeisten Fällen dürfte es mit der Entrümpelung beginnen, dann kommt eine Estrichbodenfläche zum Vorschein, die bereits ahnen lässt, dass sich hier einiges verwirklichen lässt. In unserem Beispiel rund hundert Quadratmeter. Dass sich viel mehr realisieren lässt, als man im ersten Moment für möglich hält, das wird ein Gespräch mit der Firma Karl E. Isler AG klären.



Das junge Generalunternehmen, seit ein paar Wochen in neuen Büroräumen in Höngg, verfügt über jahrelange Erfahrung und darf als Spezialist im Ausbau von Dachwohnungen betrachtet werden. Nebst einer riesigen Auswahl an Fotos kann auch eine Musterwohnung in Zürich besichtigt werden. Für Vorabklärungen — diese werden kostenlos erledigt — dürfen Sie ruhig telefonisch Kontakt aufnehmen über Nummer 56 88 48, im neuen Tele-

fonbuch der Stadt Zürich noch nicht aufgeführt. Nach dem Umbau Blick ins hübsche Wohnzimmer. Die Dachbalken wurden schön herausgearbeitet, wirken dekorativ. Die Dreieinhalbzimmerwohnung verfügt über Küche, Bad, WC und Dusche. Die Wohnung lässt sich nicht nur sehen, es lässt sich sehr gut wohnen, leben!

Fotos aus dem Archiv Karl E. Isler AG, Höngg

Alkohol am Arbeitsplatz

Wissenschaftliche Fachtagung vom 23./24. Oktober 1980 im Basler Zentrum für Lehre und Forschung

Ueber 250 Teilnehmer nahmen an diesem Kongress teil, der vom Verband, dem Groupement «romand d'études sur l'alcolisme et les toxicomanes» getragen wurde. Zirka 70 Prozent waren Vertreter der privaten und öffentlichen Betriebe, wie Betriebsärzte und Personalchefs. Daneben waren noch Teilnehmer aus den Gebieten Sozial- und Fürsorgearbeit.

Es wurde über das Alkoholproblem in der Schweiz referiert und diskutiert. Gezeigt wurden sicher auch Lösungsansätze und Rahmenbedingungen, die die Früherkennung und -behandlung dieser Krankheit im Betrieb und in der Gesetzgebung für die Suchtbekämpfung aufzeigten.

Mehr wissenschaftliche Grundlagen denn Verbote: Diesen Standpunkt vertrat zur Eröffnung Bundesrat Dr. Hans Hürlimann vom Departement des Innern. Mit Enthusiasmus alleine lassen sich Alkoholprobleme nicht lösen, es braucht die Partnerschaft privater und staatlicher Initiativen. Es braucht das Bewusstsein von grosser und schwerwiegender, gemeinsamer Verantwortung der Un-

ternehmer und Betriebe mit den Institutionen, welche sich von Amtes wegen mit der Alkoholfrage zu befassen haben. Im Sinne dieser Partnerschaft, welche sich vom privaten Bereich fortsetzt zu den staatlichen Stellen bei Gemeinde, Kanton und Bund, wurden uns zu dieser bedeutsamen Fachtagung Grundlagen erläutert, die durch Forschung und Wissenschaft erhärtet und bewährt sind. Durch Todesfälle, Krankheit, Unfälle, Kriminalität und verminderte Erwerbsfähigkeit fallen Schäden von zirka 1,5 Mia Franken pro Jahr an. Der Verlust an Lebensjahren sowie Leid und Not sind nicht messbar. Die Deckung der sozialen Risiken für die Angleichung der Bildungschancen erschöpft sich nicht in einer staatlichen Mitverantwortung, d. h. dem Auftrag des sozialen Rechtsstaates. Die gesundheitspolitischen Pflichten sollen nicht Verbote, Sanktionen und Strafen beinhalten. Die Strategie unseres gemeinsamen Bemühens um den gefährdeten Mitmenschen sollte im Dialog mit den Verantwortlichen zustande kommen.

Dr. Richard Müller von der SFA aus Lausanne betonte, dass das Alkoholtrinken «ein erlerntes Verhalten» sei. Eine weitere, gerne übersehene Tatsache ist, dass Bier (billiger als nichtalkoho-

lische Getränke!) die Einstiegsdroge bildet. Somit lassen sich auch die gesellschaftlichen Normen der Trinksitten beeinflussen.

Regierungsrat Dr. Kurt Jenny machte sogar darauf aufmerksam, «dass die Volkskrankheit Alkohol weit mehr verbreitet und nicht minder gefährlich ist» als Drogen, auf die sich unsere Politiker und Medien stürzen.

Der Basler Psychiater Prof. Dr. Raymond Battagay erläuterte, die sonst «nüchternen» Bürger unseres Landes lassen sich von jenen verführen, die aus anlagemässigen Gründen zu schwach sind, von sich selbst aus ihrem Trinken Einhalt zu gebieten.

Hier geht es um die präventive und vorsorgliche Aufgabe des Staates, so Bundesrat Dr. Hans Hürlimann: Diese Tagung ein «Gebot der Stunde». In unserem Lande ist die Zahl der Alkoholkranken auf 130 000 geschätzt, wovon viele im Erwerbsleben stehen. Wir sollten insbesondere eine Verantwortung gegenüber den Heranwachsenden und Jugendlichen übernehmen. Besteht nicht gerade darin eine sinnvolle Aufgabe?

Ursula Aebi, stud.med.



**Es ist Zeit
für einen
warmen
Auslegeteppich!**

Teppiche von Wand-zu-Wand

direkt ab Rollen — direkt zum Mitnehmen:

Tasso 3 Farben, 400 cm breit	Fr. 15.80/m ²
Ultra 4 Farben, 400 cm breit	nur Fr. 12.—/m ²
Lima 4 Farben, 400 cm breit	Fr. 12.50/m ²
Berberteppich naturfarbig, 400 cm breit	Fr. 32.—/m ²

Besuchen Sie auch unseren **Show-Room** mit den grossen Teppich- und Vorhangmustern.

Oeffnungszeiten:

Mo—Fr 7.00—12.00 und 13.15—17.30 Uhr
Sa bis 16.00 Uhr

**mini
HASSLER
prix**

Hohlstrasse Bus-Nr. 31 → HB Zürich 100 Schritte vom Letzipark
Letzipark → Stauffacher
Baslerstrasse → Letzigrund
Badenerstrasse Tram-Nr. 2

Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

**Druckmassage an den
Füssen**

Massage Höngg

**Privatsauna - Fitness -
Solarium**

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

Gesucht

Spettfrau

in kleineres Einfamilienhaus für zirka 1 Tag pro Woche.

Tel. Anfragen unter
Telefon 01/56 65 68.

Der Trend zum einfachen Leben

Wer verkauft uns ein altes Haus oder Hütte zum darin wohnen?

Angebote bitte an Telefon 840 65 16, oder unter Chiffre 1478 an den Verlag «Der Högger», Postfach, 8049 Zürich.

Auswärtiger Student an der ETH Höngg sucht per November nettes, möbliertes

Zimmer

mit Bad- oder Duschenbenützung, evtl. mit Kochgelegenheit.

Antworten an Telefon 056/26 70 77

Abflüge mit
JALAIR



**Nonstop
nach Kenia.
So bequem.
Und doch so
preiswert.**

1 Woche Badeferien ab

Fr. 1080.-

(Minimalangebot) + Treibstoffzuschlag

Oder beste Hotels exklusiv bei Kuoni:

Reef Fr. 1697.-

Nyali Beach Fr. 1711.-

Severin Sea Lodge Fr. 1788.-

(9 Reisetage mit Flug, Zimmer mit Klimaanlage, Bad, Balkon oder Terrasse, Halbpension.)

Badeferien und Safari 2 Wochen ab Fr. 2965.-



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum

Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Räbeliechtl-Umzug

Der Högger Räbeliechtlumzug 1980 findet am kommenden

Samstag, 1. November, in neuer Form statt. (Im Zweifelsfall gibt Tel. 181 ab 16.00 Uhr Auskunft.)

**Die Besammlung erfolgt
um 18.45 Uhr
an der Talchernstrasse.**

Um 19.00 Uhr marschiert der Zug unter Begleitung des Musikvereins «Eintracht» Höngg durch den Talchernsteig, Hohenklingen-Allee, Hohenklingenstrasse zur ref. Kirche Höngg.

Achtung! Bitte beachten Sie den neuen Besammlungsort.

Anschließend wird der Musikverein «Eintracht» auf dem Kirchenplatz Eltern und Kinder mit einem Konzert erfreuen. Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechtl am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschließend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Quartierverein Höngg

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Grosser Obstmarkt

**Riesenauswahl
günstige Preise**

		Offen- verkauf kg	2 1/2 kg Tragtaschen kg	Einlagerungs- Boxen à 15 kg
Gravensteiner	Kl. I	1.40	1.30	—
Goro	Kl. I	1.40	1.30	—
Cox Orange	Kl. I	1.70	1.60	23.—
Spartan	Kl. I	1.40	1.30	—
Jonathan	Kl. I	1.20	1.10	16.—
Berlepsch	Kl. II	1.—	—	—
Goldparmänen	Kl. I	1.40	1.30	—
Surgrauwech	Kl. II	1.20	1.10	—
Boskoop	Kl. I	1.40	1.30	17.50
Golden Delicious	Kl. I	1.30	1.20	17.—
Golden Delicious	Kl. II	—	—	12.—
Jonagold	Kl. I	1.50	1.40	—
Idared	Kl. I	—	—	17.50
Glockenäpfel	Kl. I	—	—	21.50
Maigold	Kl. I	—	—	22.—

14 Sorten Tafeläpfel
baumfrisch, direkt vom Produzenten

**Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch**

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Fondue isch guet
und git e gueti Luune

S'isch Fondue-Zyt

alles fürs Fondue
vom Quick-Shop

Fondue-Mischung

Hausmischung oder nach Ihrem
Wunsch, immer frisch zubereitet

100g 1.70

Fondue-Wein

Vin blanc d'Espagne
speziell für Fondue

1/2 Liter 1.80

Pariserbrot — Flûte

hell, knusprig, mit viel Rinde

500 g 1.50

Maizena

Maisstärke, zum Binden

250 g —.75

Basler-Kirsch

1 dl, 2 dl, 5 dl, 7 dl und 1 Liter
unentbehrlich für ein köstliches
Fondue

1/2 Liter 12.70

MC Cormick-Gewürze

Pfeffer, Muskatnuss, Paprika
nach Bedarf würzen

ab 1.70

Knoblauch franz.

damit es würzig wird

100 g —.60

Brennsprit

Giftklasse 5 — Warnung auf
Packung beachten

1 Liter 2.25

La Côte Duchesse Yolande

1979 7/10 6.45

La Côte Bourg-Vigne

1979 7/10 6.95

La Côte Beraudière

1979 7/10 7.90

Mont sur Rolle Tourterelle

1979 7/10 7.75

Mont sur Rolle La Devinaise

1978 7/10 7.50

St. Saphorin Les Communiers

1979 7/10 13.75

Fendant du Valais

1979 7/10 7.10

Fendant du Valais St. Joder

1979 7/10 6.95

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Vo Höngg us gsee

Öisi Sach!

Im Zusammenhang mit dem unruhigen Teil unserer Zürcher Jugend konnte man schon viele «Warums und Wiesos» lesen und hören. Gescheite Häupter geben ganze Gutachten ab und glauben, in den Tiefen der Psychologie die Ursachen zu finden. Die etablierten Parteien suchen krampfhaft Wege, eine gute Figur zu machen, veranstalten Aussprachen, Diskussionsabende und halbe Symposien. Das Resultat sind meistens viele gute Gedanken, Meinungen und Ansichten. Konkretes aber fehlt zumeist.

«Mer stönd halt zu öisere Sach!» hat einer unserer Jungen einem Zeitungsmann gesagt und damit höchstwahrscheinlich auch gleich des Pudels Kern getroffen. Mag eine Sache noch so falsch und verirrt sein, so vermag sie doch Menschen um sich zu scharen. Die Fanatiker bilden den harten Kern für diese Sache und rundherum finden wir alle diejenigen, die irgendwo eine Zielsetzung oder eben eine «Sache» als Auftrag eines sinnvollen Daseins suchen.

Diese Sache fehlt. Sie fehlt nicht nur den Jungen, sie fehlt praktisch allen.

Wie erzählen doch die Väter, wie der Zweite Weltkrieg für unser Land eine Sache war, die zusammenschweisste, einig machte und — so schwer es immer war — doch sinnvoll erschien, weil jeder in der Verteidigung der Heimat auf den verschiedensten Plätzen eine Aufgabe hatte.

Haben wir unserer Jugend eine Aufgabe, die sie anpacken kann, die begeistert, die zusammenschweisst? Haben wir für alle andern Jahrgänge eine solche Aufgabe?

Es kommt nicht von ungefähr, dass es vielfach eine gemeinsame Notzeit ist, die die Menschen wieder vernünftig und zielklar macht. Wir vermögen es ganz offensichtlich nicht zu ertragen, problemlos zu leben.

Es scheint, liest man nur die Zeitungen, leicht zu sein, eine gemeinsame Aufgabe für ganze Völker zu finden. Wo sind denn die Barrieren, die es verhindern, etwas mutig an die Hand zu nehmen? Man müsste vielleicht klein anfangen, eine überschaubare Sache suchen, an denen alle Gefallen finden und die allen nützt. Eine Sache, die vielleicht unserer Stadt Zürich dient und allen, die darin wohnen. Woher kommt uns wohl diese Aufgabe entgegen, die plötzlich öisi Sach, aller Sach, werden könnte, fragt sich (au für so e Sach parat)

de Kari vo Höngg

Was die Leserin meint...

Alternativkultur und Denkanstösse

Wissen Sie, was Alternativkultur ist? Falls nicht und wenn Sie «in» sein wollen, dann müssen Sie diese Bildungslücke schleunigst schliessen. Die Gelegenheit dazu wird Ihnen gratis geboten, wenn Sie Hönggerin oder Höngger sind. Da Sie nun den «Höngger» lesen, kann man annehmen, dass Sie es sind und deshalb offen und lehrfreudig. Man muss seine Kenntnisse immer erweitern, keine Mühe scheuen — auch im Alter nicht — um sich belehren zu lassen. Ich liess mich also, und zwar mühe- und kostenlos. Da stand ich vorige Woche an der Trambahaltestelle Meierhofplatz Richtung Stadt und wartete auf meine 13. Da ging mir plötzlich ein Lichtlein auf und schon wusste ich's: Das ist jetzt Alternativkultur!

Es steht nämlich dort gross und grün geschrieben — grün ist die Farbe der Hoffnung und diese sollte man nie aufgeben, auch in diesem Falle nicht — wie gesagt, es steht geschrieben an der Fassade unseres «Hüsi» am Meierhofplatz und handelt von Spatzen, die etwas ganz natürliches tun. Nur pflegen Spatzen nicht so etwas zu sagen und schon gar nicht zu schreiben, weil Spatzen anständig sind. Aber Anstand scheint immer altmodischer zu werden. Alternativkultur dagegen ist unsere Zukunft. Oder ist sie schon unsere Gegenwart? Und wenn ja, wie soll die Brücke aussehen bei deren Bau wir, die Unwissenden — mit viel Mühe, zugegeben — mithelfen könnten?

An der gleichen Wand und an vielen andern im Quartier steht ein A in einem Kreis. Steht das A für Autonomie, so würde es Verantwortung voraussetzen, Verantwortung für sich selbst und für andere. Es könnte aber auch für Anarchie stehen und wenn man die vielen Beschädigungen überall betrachtet, dann neigt man zu dieser Deutung. Oder steht es ganz einfach für Affen, die von ihrem Baum noch nicht herunter sind? Da fiel mir



Das von Tomi Ungerer gestaltete Festival-Plakat.

Ein SBG-Angebot für Selbständigerwerbende.

Wenn so viele Selbständigerwerbende zu unseren Kreditkunden zählen, hat das gute Gründe.

Rufen Sie uns an. Damit wir Ihnen einige Vorteile der SBG aufzeigen können.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmatalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

plötzlich ein, dass es auch für Alternativkultur stehen könnte und schon waren meine Gedanken in diesem Zusammenhang bei einem Plakat, das man zurzeit viel sieht. Es ist vom begabten Tomi Ungerer gestaltet und wirbt für das Internationale Jazz-Festival, welches am 31. Oktober im Zürcher Volkshaus beginnt. Dieses Plakat ist meines Erachtens geradezu genial. Glauben Sie nun ja nicht, liebe Leser, ich werde dafür bezahlt, Sie speziell darauf aufmerksam zu machen. Die Fans, die welche «in» sind, werden dieses Ereignis bestimmt nicht verpassen. Das Plakat ist ungemein eindrucksvoll und selbstverständlich auf Musik bezogen. Aber im übertragenen Sinne ist es eine grossartige Darstellung, fast ein Aushängeschild für eine gewisse rumorende Jugendgruppe. Es zeigt eine wütend und stampfend, bunt aufgemachte Gestalt, in der zur Faust geballten Rechten eine Handvoll abgerissener Noten, in der Linken ein Stechmesser mit dem die Notenlinien durchschnitten wurden, am Boden ein Haufen zerstampfter, vernichteter Noten. Den Kopf dieser Gestalt sieht man nicht, dafür eine um so imposantere, ungepflegte Mähne. Ein Bild der hysterischen Wut und der Zerstörung. Und nun zurück zum Begriff Alternative: Wer Jazz sagt, denkt an Musik und Musik besteht unter vielem anderem auch aus Noten. Betrachten Sie, bitte, bei Gelegenheit diese plakatartige Anzeige. Ist sie eine Einladung zu Musik? Oder kann sie vielmehr als Ausdruck des Protestes gegen traditionsreiche Musik interpretiert werden, als Wutausbruch gegen das Althergebrachte überhaupt? Und wenn man das Alte herunterreisst, heisst das, was an dieser Stelle kommt, Alternativkultur? Die Antwort überlasse ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Frau G. Rothenfluh, Höngg

Der Kommentar

Im Gleichgewicht

Im Zusammenhang mit der Erneuerung oder Aufhebung der Konzession der Centralschweizerischen Kraftwerke Luzern, die den Lungernsee seit 60 Jahren «betrieben» haben, wurde auch aus andern Bergkantonen die Klage laut, die Mittellandkantone nützten die Bergler aus, die zu wenig Wasserzins bekämen. Der Sitz der Kraftwerke sei jeweils irgendwo im Flachland, wo sie Steuern bezahlten und das grosse Geld machten.

Das Entgelt für die Wassernutzung ist durch Bundesrecht geregelt, die Höhe durch parlamentarischen Entscheid festgesetzt. Also müsste man da den Hebel ansetzen. Doch sind im Parlament die «Profiteurkante» besser vertreten als die armen Zulieferanten.

Umgekehrt kann man bereits hören: Bergkantone nützten die Bewohner und Besucher aus Untertlandkantonen aus. Mal ganz abgesehen von den ins gute Tuch gehenden Preisen für Skilifte und Bahnen, stelle man Ungereimtheiten fest. So etwa, wenn gewisse Bergstrassen, für die auch Bundes-subsidien bezahlt wurden, nur den Einheimischen offen und für Fremde gesperrt seien, die mit ihren Steuergeldern auch daran bezahlt hätten und nun gezwungen seien, die Luftseilbahn zu benutzen, wenn sie sich in die gesunde Höhe begeben wollten.

Eigentlich wäre ja alles in bester Ordnung und per Saldo aufgehend, wenn der eine den andern ausnützt und der andere am einen verdient.

Die richtig beglichenen Rechnungen machen laut französischem Sprichwort gute Freunde: Wenn keiner dem andern etwas schuldig ist und bleibt. Das weiss auch ein Freund von mir, der einem Handwerker auf die Frage, wieviel er auch verlangen solle für eine Reparatur, antwortete: So viel, dass es beide genug dünkt!

Kunde(n)

Grosse Zeitungen haben es auch nicht immer leicht. Da sind die neuesten «Lampen» am «Tagi»: Redaktoren und Verlagsleitung «geigen» nicht mehr so miteinander, weil die Journalisten etwas bringen (wollen), was dem Verleger wegen gefährdeter Inserate oder schiefem Image Sorgen bereitet.

Von der Weltwoche hört und liest man nichts derau Problematisches. Da scheint's in dieser Beziehung zu klappen. Der Chefredaktor kann zufrieden sein. Der, Hans O. Staub, hat mir neulich geschrieben und für ein Abonnement auf seine Zeitung «ein besonders attraktives Vorzugs-Angebot» gemacht. Wenn ich die Zeitung «mit dem Farbmagazin PLUS» jetzt zum Vorzugspreis bestelle, dann habe ich, wenn ich ungeschoren durch eine «Gratis-Verlosung» komme (herzlichen Dank dafür, dass die gratis ist!), «die Chance, zu zweit für vier Tage in eine der Weltstädte Europas zu fliegen».

Der Segen hört aber noch nicht auf. Man bietet mir noch ein «GRATIS-Begrüssungs-Geschenk» an, einen Kugelschreiber «mit kostenlos eingraviertem Monogramm». Ja, sagt man zu mir: Sehr geehrter Herr Sowieso (ich bin da persönlich und gratis dick vermerkt!), ich möchte doch ... abonnieren, und dann bin ich nächste Woche schon weltweit informiert und geistig bestens versorgt und kann in der Zeitung auch die Serie lesen; «das ist derjenige Teil, der ...» usw.

Höngger Bazar 1980

Samstag, 8. November, 9.00—17.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Emsig und unermüdet — sowie auch in selbstloser Hilfsbereitschaft — sind viele Frauen hinter den Kulissen am Werk, für Sie, liebe Besucher des Grossereignisses am 8. November, wieder ein schönes, gemütliches Fest vorzubereiten. Dass auch der Frauenverein immer wieder seinen Stand — er ist auch kulinarisch eine Augenweide — in der Eingangshalle bereit hat, ist doch ein schönes Zeichen der Solidarität.

Wir «festen» miteinander und benützen die Gelegenheit, Kontakte zu pflegen oder neue Bekanntschaften zu machen. Die Helferinnen wissen ganz genau, dass die «Liebe durch den Magen geht»; für «Speis und Trank» ist gesorgt.

Sinn des Bazars: frohe Gemeinschaft in dieser rast- und ruhelosen Stadt.

Zweck des Bazars: Wir haben zwei Werke auf dem Missionsfeld ausgewählt — und Batzen sollen auch zwei Werken in unserer Gemeinde zufließen.

1. In Bafut (Kamerun) handelt es sich um eine kleine Schwesternschaft, eine Gemeinschaft evangelischer Frauen, die sich als Helferinnen für Arme und Kranke einsetzen. Ihren Eigenbedarf decken die Frauen aus ihrem bäuerlichen Betrieb. Mit einem Beitrag möchten wir die Arbeit dieser mutigen Frauen in der grossen Aufgabe unterstützen.

2. Auch in Kamerun liegt unser zweites Anliegen: Frau Elisabeth Ghana ist die zweite Kamerunerin, die die Leitung der Frauenarbeit übernommen hat. Dort wäre ein Landrover eine grosse Hilfe zum Verkürzen der weiten Wege. Dass ein solches Vehikel auch Geld für den Unterhalt braucht, wissen wir alle ...

Dann noch etwas: Wir sammeln Nähmaschinen und Merceriewaren (Faden, Knöpfe, Bänder, Scheren usw.), alles was man zum Nähen und Flickern gebrauchen kann. Herzlichen Dank! Sammelort: Bazar.

3. Unsere «Höngger Anliegen»: Unsere Kinderkrippe des Frauenvereins hat eine recht grosse Summe an Eigenmitteln aufzubringen. Mit einem Zustupf möchten wir «rote Zahlen» abbauen. — Eine Kambodschanerfamilie ist in unsere Gemeinde zugezogen. Wohl ist eine Betreuergruppe am Werk — wir fühlen uns mitverantwortlich und lassen etwas Startkapital fließen.

Liebe Besucher und Besucherinnen unseres Bazars! Die Liste der Werke ist recht lang geworden. Aber unser Vertrauen in Sie ist gross! Noch nie haben Sie uns im Stich gelassen!

Ein herzliches «Vergelt's Gott» und auf ein frohes Wiedersehen am 8. November im ref. Kirchgemeindehaus. — *Reichhaltiges Buffet* — «Gluschtiges» Mittagessen ab 11.15 Uhr — 13 und 15 Uhr Kasperlietheater — 15.30 Uhr singt der bekannte Schülerchor Riedhof unter Leitung von Fritz Körner jun.

Für das Vorbereitungsteam: Margrit Stokar

«Wege zum Friedenseinsatz der Christen»

lautet das Thema des Abendgottesdienstes der reformierten Kirchgemeinde Höngg am kommenden Reformationssonntag, 2. November, 20 Uhr, in der Kirche. Pfarrer Ueli Wildberger und Mitarbeiter berichten vom Christlichen Friedensdienst. Anschliessend folgt ein Gespräch unter Leitung von Pfarrer Hans Heinrich Brunner.

Reservieren Sie sich schon heute die Daten für die Konzerte des Forum Höngg:

Mittwoch, 12. November 1980

Mittwoch, 26. November 1980

Sonntag, 14. Dezember 1980

(Adventskonzert)

Vorverkauf: Galerie Zentrum

(bei der Post Höngg)

Nun habe ich nichts gegen die Weltwoche, und ich schätze auch Herrn Hans O. Staub. Und die Zeitung kaufe ich mir (fast) jede Woche am Kiosk oder im Laden. Aber mir missfällt die aufdringliche Reklame, die nach allzu amerikanischen Methoden riecht, und statt der angesagten «ausgeloteten Hintergrund-Berichte» wäre ich durchaus schon mit einem Bericht zufriedener. Ich nehme an, dass er Hintergründe beleuchtet und fundiert ist.

Auch von einem Ringier-Hefli wird mir frohe Kunde. Mein Name ist ein paar mal wunderbar eingedruckt auf diversen Zetteln, denen ich entnehmen kann, dass ich bei einem Supergewinnlotto mein Glück selbst in der Hand habe, dass ich ein Pfund Gold oder sonst was Wertvolles (u. a. einen Taschenrechner mit Garantie, «Garantieschein gut aufbewahren») gewinnen kann, nur noch JA sagen, ausfüllen und die Karte abschicken muss. Ich gehe da absolut keine Verpflichtung ein, aber wenn ich das Hefli nicht bestelle, verzichte ich auf das wertvolle Begrüssungsgeschenk, den günstigen Abonnementpreis und bin auch sonst ein Depp.

Bin ich. Habe nicht mitgemacht. Und mir somit das grosse Glück verscherzt; es wieder aus der Hand gegeben.

Es gibt Leute, denen ist nicht zu helfen, weil sie meinen, ihre Sturheit bedeute, sich nicht manipulieren zu lassen.

Der Oerlikoner Kantonsschul-Kammerchor zu Gast in Höngg

(E.M.) Geistliche Musik ist immer willkommen. Zumal wenn sie sich nicht auf überaus Bewährtes beschränkt, sondern sich der Gegenwart nähert, in der wir ja alle leben. Das Rückwärtsgerichtetete kann uns eine gute Basis ergeben, aber wir sollen vorwärts schauen — und hören. So bleiben wir in unserer Zeit, in die wir gestellt sind. Daher sind uns Stücke wie Willy Burkhardts «Wie lieblich sind Deine Wohnungen» ebenso nahe wie Strawinskis «Pater noster» oder Heinrich Kaminskis «Meine Seele ist stille» — denn sollten wir uns nicht erfreuen an gläubiger Hinkehr in unseren Tagen, statt in jener Vergangenheit, die ganz gewiss nicht die «gute alte Zeit» war? Davon zeugt «Verleih uns Frieden» von Heinrich Schütz von 1648, also am Ende des Mitteleuropas zerstörenden 30jährigen Krieges. Dass der Abend zugleich ein ökumenischer war, mit «Jubilate Deo» des katholischen Orlando di Lasso, den Choralvorspielen mit Choral «Liebster Jesu, wir sind hier» und «Vater unser im Himmelreich» des protestantischen Bach, mit «Pater noster» des russisch-orthodoxen Strawinski, machte die besinnliche Stunde noch wertvoller. Uns fiel auf, wie besonders frisch und spontan Hugo Distlers «Lobe den Herren» erklang, denn da waren die jungen Sänger ganz mit ihnen wirklich Bekanntem einig. Ebenso gelang speziell erfreulich der Schluss mit Johann Christoph Bachs «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn», wo die Verschränkungen, übereinandergelassenen 8 Stimmen und Orgelklänge eine künstlerisch-glückliche Atmosphäre schuf, die jedermann beeindruckte. Anders Erfreuliches war die grosse Anzahl der Besucher, die die Kirche füllten. So scheint ein echtes Bedürfnis nach solchen Veranstaltungen zu bestehen. Wir wünschen, dass bald das Gleiche von den drei Konzerten des Forum Höngg zu schreiben sein wird: am 12. und 26. November, wie am 14. Dezember hat das Forum seine Anlässe angesetzt. Wer (selbstverständlich) die Zeit und Musse hat, einen jugendlichen Chor unter seinem Dirigenten Max Wehrli aufzusuchen, wohl wissend freilich, dass der Organist Markus Schloss niemals enttäuschen wird, der sollte indes auch dem Höngger Orchesterverein die Gefolgschaft nicht versagen und ebenso wenig dem uns wohl bekannten Winterthurer Barock-Quintett — während Dixieland mit den Dixie Kids uns munter, lebhaft und rhythmisch beschwingt machen müsste, was nicht bloss der Jugend gesund ist!

Verein Altersheim Höngg Modellausstellung

Unser Modell und die neuesten Informationen über den Baufortschritt können Sie vom 17. Oktober bis 14. November 1980 im Schaufenster von Veltz-Optik, Zwielfplatz, besichtigen.

Sonnegg-Treff

Für viele ist der Sonnegg-Treff zu einem Ort der Begegnung und des Gesprächs geworden, für die vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen ein Grund zur Freude.

Wie Sie sich vielleicht erinnern, haben wir vor den Sommerferien — zur Feier unseres zweijährigen Bestehens — dreimal zu einem selbstbereiteten Mittagessen eingeladen. Das Interesse und die Freude darüber waren gross. Auf vielseitigen Wunsch haben wir uns nun entschlossen, während des Winterhalbjahres einmal pro Monat ein Mittagessen anzubieten. Das gilt für Mittwoch, den 29. Oktober und 26. November 1980 sowie für den 7. Januar, 4. Februar und 4. März 1981, jeweils ab 11 Uhr.

Wir laden Sie herzlich ein, allein, zu zweit, mit Familie oder mit Freunden, kurz, in fröhlichem Zusammensein von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Jung und alt, gross und klein, sind gleichermaßen willkommen. Für Kinder haben wir wieder ein Kindermenü bereit. Auf Ihren Besuch freuen sich die Sonnegg-Wirtinnen.

Den Reinertrag möchten wir auch diesmal wieder einer gemeinnützigen Institution zugute kommen lassen.

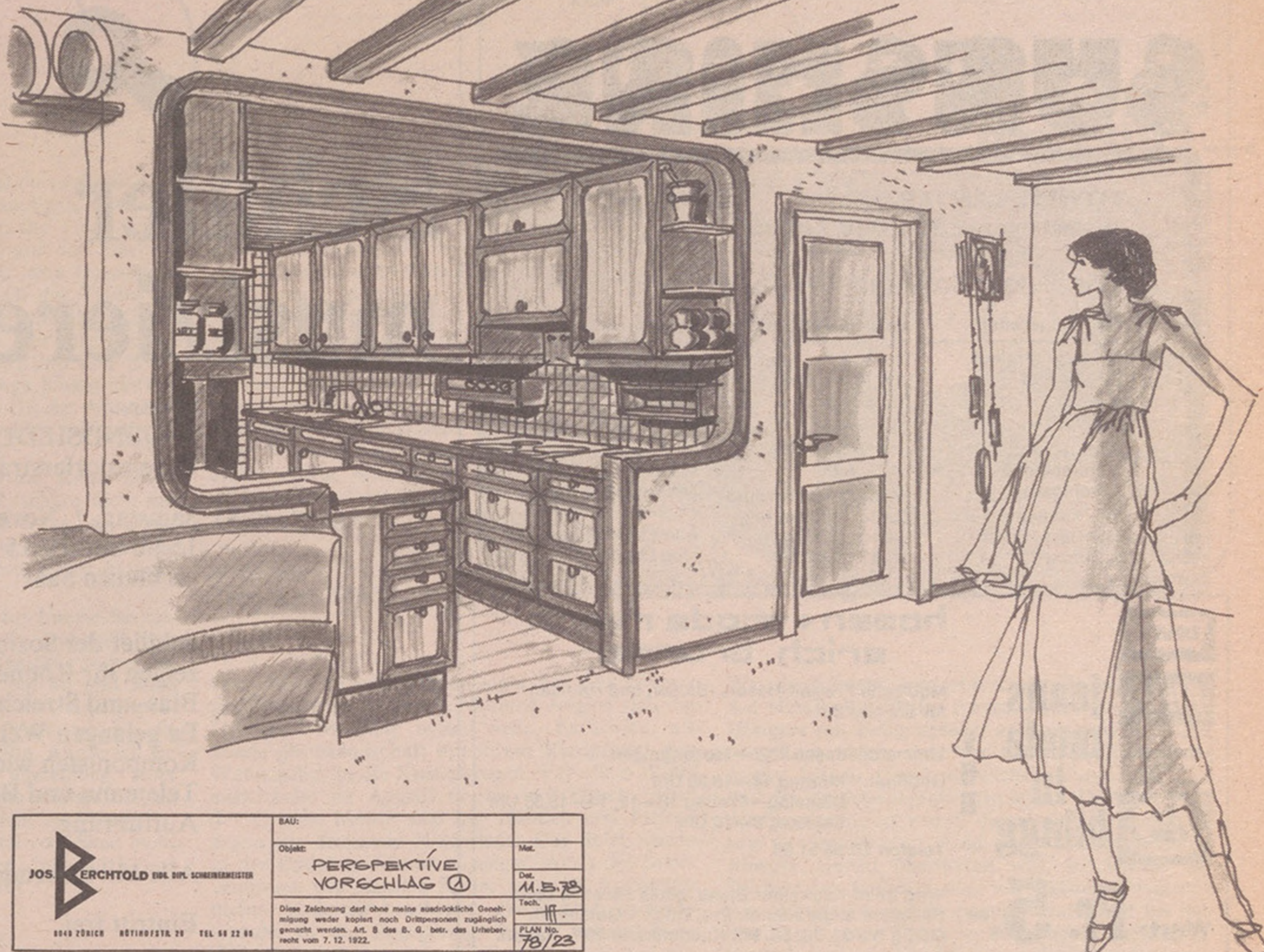
(mes) In unseren alten Bauernhäusern war die Küche der zentrale Punkt allen Geschehens. In den Jura-Häusern zum Beispiel ist die Küche zugleich auch der Hauseingang. Ohne daraus schliessen zu wollen, dass früher das Gesellschaftssystem vorwiegend matriarchalisch aufgebaut war, so vereinte doch die Bäuerin in ihrer Küche das Familienleben. Dort fand sich die Sippe wieder. Am Küchentisch wurde parliert, Leid und Freud geteilt. Eine Sitte, die zwar heute noch aufrechterhalten bleibt (sofern der Fernseher nicht schon läuft...), aber zumindest nicht mehr in der Küche stattfindet. Der moderne Wohnungsbau hat diesen Raum zu einem isolierenden Arbeitsbereich degradiert. In der Küche wird gearbeitet; möglichst auf eine enge, funktionell ausgeklügelte Quadratmeterbeanspruchung reduziert. Man isst im Wohn- oder noch besser im eigens dafür bestimmten Esszimmer.

Die Küche – ein Wohnraum

soll die Küche mehr als ein funktionell gut eingerichteter Arbeitsraum sein. Der Wunsch nach einer wohnlichen Küche, oder auch Mehrzweckgebäude, ist ausgesprochen gross. 26 Prozent der Befragten bezeichnen die Küche sogar als Zentrum der Wohnung. Das Bedürfnis nach einer wohnlichen Küche äussert sich vor allem in drei Richtungen: in Bezug auf Fläche, Form sowie der für den Ausbau verwendeten Materialien, die zur wohnlichen Atmosphäre beitragen.

Die Lösung

Zum Glück sind Fehleinschätzungen auch dazu da, daraus zu lernen und gewisse Konsequenzen zu ziehen. Natürlich wird es nicht jedem ermöglicht, diesem Missstand Abhilfe zu leisten. Im Trend



	BAU:	
	Objekt:	PERSPEKTIVE VORSCHLAG ①
1943 ZÜRICH HÖNGGERSTRASSE 20 TEL. 66 22 80	Dat.:	M. E. 78
	Tech.:	
	PLAN Nr.:	78/22

Diese Zeichnung darf ohne meine ausdrückliche Genehmigung weder kopiert noch Dritten zugänglich gemacht werden. Art. 8 des S. G. betr. des Urheberrechts vom 7. 12. 1922.



der Renovationen, der totalen Umbauten besteht die Chance, dass der Küche als Wohn- und Arbeitsraum gebührend Rechnung getragen wird. Wenn auch nicht immer die Möglichkeit besteht, diese Veränderung in einer grösseren Raumfläche vorzunehmen, so ist es zumindest in der Gestaltung und Dekoration machbar. Holz zum Beispiel ist das geeignetste Material, einem Raum, und ganz speziell

einer Küche, eine gewisse Wärme und Wohnlichkeit zu verleihen. Die hier abgebildeten Beispiele beweisen es. Diese von der Höngger Schreinerei Jos. Berchtold vorgenommenen Umbauten zeigen die verschiedenen Spielmöglichkeiten auf. Es reicht von der Normküche über die Kombination mit massgeschneidertem bis zur totalen exklusiven Massarbeit. Ist Holz in einer Küche, wo mit Wasser und

zum Teil scharfen Mitteln gearbeitet wird, nicht fehl am Platz? «Nein», meint Jos. Berchtold, «Naturholz mit Zweikomponentenlack behandelt, ist pflegeleicht, sehr robust und einfach zu reinigen.» Es ist nicht zu leugnen, dass der Schreiner mehr Beziehung und eine besondere Liebe zum Holz hegt, aber gerade deswegen der geeignete Partner ist, wenn es um Küchen-Wohnlichkeit geht.

Kochen ist nicht nur eine notwendige Hausarbeit

Vielleicht ist es statistisch nicht erhärtet, aber aus Erfahrung zusammengestellt steht eine gute Köchin und Hausfrau täglich drei bis vier Stunden in ihrer kulinarischen Werkstatt. Meist abseits vom alltäglichen Familiengeschehen und wie schon kurz angesprochen, meist in wenigen Metern Tätigkeitsfläche eingegrenzt. Alle Kästen, die Kühl- und Tiefkühlschränke, die Waschmaschine, wenn möglich noch der Tumbler, der Backofen und sonstige technische Haushilfen sind schlau verstaut. Wurde die Ehe-, Haus- und Berufsfrau dazu verdammt, für ihr Werken keinen grösseren Spiel- und Lebensraum beanspruchen zu dürfen? Diese Frage kann man sich berechtigt stellen, wenn man die spitzfindigen Wohnmrisse mancher Architekten und Bauherren zu bewundern bekommt!

Mehr Küche

Eine im vergangenen November in der Schweiz. Handelszeitung veröffentlichte Umfrage bestätigt den Trend nach mehr Küche. Von insgesamt 247 Befragten (Nur-Hausfrauen und berufstätige Hausfrauen, wovon 175 Mieter und 72 Eigenheim- bzw. Eigentumswohnungsbesitzer) war zu erfahren, dass sie gerne kochen. Man ist bemüht, abwechslungsreiche und interessante Speisen zu gestalten. Zuhause Kochen und Essen ist wieder ein Erlebnis. Für rund 70 Prozent der Befragten



Ehrengabe an Arnold Kübler

Durch Vermittlung der Schweizerischen Schillerstiftung setzt die Zürcher Kantonalbank alljährlich einen Preis oder Werkbeitrag an einen Schriftsteller aus, der im Kanton Zürich wohnt oder Kantonsbürger ist.

Kürzlich durfte nun der Schriftsteller und Zeichner Arnold Kübler, der dieses Jahr seinen 90. Geburtstag feiern konnte, den Preis für 1980 in Form einer Ehrengabe von Fr. 10 000.— entgegennehmen. Mit der Preisverleihung, die in Anwesenheit von Dr. F. Leutwiler, Präsident der Schweizerischen Schillerstiftung, und E. Straub, Präsident der Zürcher Kantonalbank, erfolgte, wird das Gesamtwerk von Arnold Kübler gewürdigt, das zahlreiche Romane und Kurzgeschichten umfasst und in das auch die verdienstvolle Tätigkeit als ehemaliger Redaktor der Zürcher Illustrierten und des «Du» einzuschliessen ist.

Kinderbetreuung «rund um die Uhr»

Kennen Sie das Kinderhaus der Genossenschaft Gemeinschaftshaus Bändlistrasse? In unserer Krippe werden täglich 40 bis 50 Kinder in 4 Familiengruppen betreut. Auch Säuglinge sind willkommen. Während des ganzen Jahres nehmen wir Kinder auf, die bei Bedarf auch über Nacht bei uns bleiben können. Dies ist ein besonderes Angebot für Mütter mit unregelmässiger Arbeitszeit. Ein Krankenzimmer und fachkundige Behandlung des Kindes stehen wenn nötig zur Verfügung, so

dass eine Mutter keinen Arbeitsausfall zu befürchten hat.

Das Kinderhaus wird von einer verantwortungsbewussten diplomierten Kinderkrankenschwester mit viel Krippenerfahrung geleitet. Ihr zur Seite stehen 6 Kleinkinderzieherinnen, 6 Lehrtöchter, 1 Köchin und eine Haushalthilfe in Teilzeitarbeit. Wir möchten ausserhalb der Familie arbeitende Mütter, insbesondere solche mit unregelmässiger Arbeitszeit, ermuntern, von unserem Angebot des 24-Stunden-Betriebs Gebrauch zu machen. Sollten Sie für Ihr Kind einen Krippenplatz benötigen, rufen Sie unsere Leiterin an, Telefon 64 25 66. Das Tram Nr. 4 fährt bis vor das Haus, Haltestelle Werdhölzli.

Kinderhaus der Genossenschaft Gemeinschaftshaus Bändlistrasse
Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter
Leiterin: Sr. Marta Schmid

Positive Einstellung des TCS zum Versuch mit Tempo 50

(tcsz) Die Sektion Zürich des Touring-Clubs der Schweiz war vom Vorhaben der Bundesbehörden, Tempo 50 innerorts versuchsweise einzuführen, keineswegs begeistert. Vor allem die ursprünglich vorgesehene generelle Regelung stiess auf scharfen Widerstand. Die Erfahrung hat nun gezeigt, dass die Bedenken des TCS berechtigt waren. Es

ist ihnen übrigens auch nachträglich Rechnung getragen worden: jene Strecken, bei denen keine Gefährdung der Fussgänger zu erwarten ist, wurden aus dem Versuchsprogramm ausgeklammert. Neu ist ein Gerichtsentscheid zugunsten der Weiterführung des Versuchs gefallen. Die Sektion Zürich des TCS begrüsst diese Klärung der Lage. Er verwahrt sich gegen alle Versuche, mit juristischen Spitzfindigkeiten einen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu torpedieren. Der TCS bittet seine Mitglieder und alle Automobilisten, sich an die von den Behörden festgesetzten Geschwindigkeitsbegrenzungen zu halten; er erwartet andererseits von den Behörden, dass der Versuch mit Tempo 50 objektiv durchgeführt und ausgewertet wird, und dass er nicht einfach als Begründung einer zum vornherein festgelegten Behauptung dienen soll.

Alle anderthalb Minuten wird gestohlen

(apd) Alle eineinhalb Minuten ein Diebstahl! Diese erschreckende Tatsache gilt nicht etwa für ein fremdes, sondern für unser eigenes Land. In den letzten zwanzig Jahren hat sich auf diesem Sektor die Kriminalität vervierfacht: Wie die Versicherungs-Information ermittelt hat, wurde noch 1959 nur jeder 30. Diebstahlversicherungsvertrag innerhalb eines Jahres mit einem Schadenfall belastet; heute wird jeder 7. Versicherte einmal pro Jahr bestohlen oder beraubt.

10 Jahre kantonales Frauenstimmrecht

Aus Anlass des 10. Jahrestages der positiv verlaufenen Abstimmung über das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich veranstaltet die Zürcher Frauenzentrale zusammen mit den politischen Frauengruppen des Kantons, dem Verein Aktiver Staatsbürgerinnen und weiteren angeschlossenen Vereinen, am 15. November 1980 eine kleine Feier.

Diese Veranstaltung soll mithelfen, das Solidaritätsgefühl unter den Frauen zu stärken und sie zu ermutigen, ihre politischen Rechte wahrzunehmen. Der Stadtpräsident, Dr. Sigmund Widmer, wird auf dem Lindenhof eine Grussadresse an die versammelten Frauen richten und den anschließenden gemeinsamen Gang zum Stadthaus begleitet die Stadtjugendmusik mit fröhlichen Klängen.

Im Stadthaus wird Dr. Emilie Lieberherr, Stadträtin und Ständerätin, die Frauenarbeit bis zur Erreichung der politischen Rechte beleuchten und Dr. Lilly Nabholz-Haidegger, Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, noch offene Frauenpostulate darlegen. Als kleine Auflockerung werden die Spielfrauen Boldern zwischen den Referaten einige Szenen unter dem Titel «Heidis Erfahrungen mit der Politik» aufführen.

Ein kleiner Imbiss wird von der Stadt offeriert. Dessen Erlös ist für das Zürcher Frauenhaus bestimmt. Jedermann ist zu dieser Kundgebung herzlich eingeladen.

Zürcher Frauenzentrale
Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Politische Frauengruppen des Kantons Zürich



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4-6 Personen	Einzelpreise:
Montag-Freitag 9.00-21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.-
Samstag 9.00-15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.-
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.-
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar



Schüler musizieren

in der
JUGENDSIEDLUNG HEIZENHOLZ
 Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich

Samstag, 1. November 1980
 15.00 und 19.15 Uhr
 im blauen Saal

Schüler der Sozialen Schule für Musik
 zeigen ihr Können auf Klavier,
 Blas- und Streichinstrumenten.
 Es gelangen Werke bekannter
 Komponisten wie Mozart, Bach, Händel,
 Telemann und Beethoven zur
 Aufführung.

Alle Mitwirkenden laden Sie herzlich ein.
 Eintritt frei.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
 staatl. gepr. Fahrlehrer
 moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
 Ausbildung
 modernster Theorie-Unterricht
 Schulwagen mit Stockschtaltung
 und automatischem Getriebe
 Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher
 Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich
 Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
 ruhige, rasche und gründliche
 Ausbildung auf VW, Opel oder
 Eigenwagen. Deutsch, französ.,
 italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule **schmid**

Erika und Hans Schmid
 staatl. gepr. Fahrlehrer
 Moderne, zielsichere und schnelle
 Prüfungsvorbereitung
 Schulwagen mit Stockschtaltung
 und automatischem Getriebe
 Giblestrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg
 Keine Termenschwierigkeiten
 Treffpunkt nach Vereinbarung
01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
 methodischen Unterricht

Ballett

und
**Rhythmik-
 schule
 Höngg**
 Neue Kurse
 für Kinder
 und Erwachsene
 Erwina Haas
 Ballettmeisterin
 Riedhofstrasse 357
 Telefon 56 86 61

Levi's
RIFLE
Barbados Jeans
Le Copi

**hosen + mode ranch
 erich brunner**

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
 für Sie und Ihn

Limmattalstrasse 232 — Hosengalgen
 Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
 Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
 Samstag 9—16 Uhr
 Telefon 01 56 51 95

Wird beim Kauf einer Bluse, eines Hemdes oder
 Pullovers angerechnet. Pro Stück 1 Gutschrift.
 Gültig bis 31. 12. 80. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.

Wert: **Fr. 5.-**

Jeep AMC Honda
 Automobilimport + Handel

Wir suchen per sofort oder nach
 Uebereinkunft

**Mitarbeiter(in)
 für die Buchhaltung**

Aufgabenbereich: Führung der
 Hauptkasse und Mithilfe bei der
 Debitoren/Kreditorenbuchhaltung
 in kleinem Team.
 Erfahrung im Umgang mit Geld,
 Maschinenschreiben sowie evtl.
 einfache Buchhaltungskennntnisse sind
 erwünscht.
 Bitte rufen Sie uns an:
 Telefon 64 24 10, intern 46

JH Keller AG
 Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich
 (Nähe Bahnhof Altstetten)

TV-Reparaturen 8-20
 Uhr

Junges, seriöses Fach-
 team repariert prompt **44 14 14**
 +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Restaurant **Watt**

Donnerstag, Freitag, Samstag
 30., 31. Oktober, 1. November

hausgemachte

Metzgete

Voranzeige für weitere Metzgete
 13., 14., 15. November

Mit höflicher Empfehlung
 I. und E. Gräni

Telefon 840 35 70

**Mode-Verkauf
 ab Fabrik**

Wollmäntel und Jacken ab Fr. 49.—
 Skihosen ab Fr. 19.—
 Skijacken ab Fr. 39.—
 Skianzüge ab Fr. 49.—
 Kleider und Jupes ab Fr. 49.—

**Beste Qualität —
 günstige Preise**

Oeffnungszeiten
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
 13.00 bis 18.00 Uhr

Stofflädeli 55
 Am Wasser 55, Zürich-Höngg

Suchen Sie eine
 Teilzeit-Arbeit?

Wir suchen für unseren Kiosk
Limmattalstrasse 177 in Höngg
 eine freundliche, zuverlässige

Ablöserin

Wenn Sie gerne verkaufen und an
 einer Teilzeit-Anstellung interessiert
 sind, freut es uns, wenn Sie mit der
 Leiterin an der Verkaufsstelle Kontakt
 aufnehmen.

Sie wird Ihnen gerne weitere Auskünfte
 geben und mit Ihnen die Arbeitszeit
 vereinbaren. Sie werden durch uns gut
 eingearbeitet.

Die Tätigkeit ist vielseitig und
 interessant. Sie haben mit vielen
 Kunden Kontakt.

Schmidt-Agence AG

TEPPICH-Discount

Filz		Attika		Wollberber	
Alaska	Fr. 8.—/qm	Sahara	Fr. 22.—/qm	Winston	Fr. 29.50/qm
Favorit	Fr. 12.—/qm	Scantina	Fr. 24.—/qm	Unico	Fr. 37.—/qm
Aubrig	Fr. 15.—/qm	Eterna	Fr. 26.—/qm	Midas	Fr. 48.—/qm
Lisse	Fr. 16.—/qm	Majestic	Fr. 26.—/qm	Knossos	Fr. 58.—/qm
	Fr. 18.—/qm				

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.

Resten in jeder Grösse — auch für ganze Zimmer, immer **-70%** billiger

PVC Novilon ab Fr. 12.—/qm
 usw. grosse Auswahl

Orientteppiche

Grosse Auswahl verschiedener Provenienzen und Grössen
 zu absoluten Tiefpreisen

Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG
 Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26
 Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

emosan

Nieren-, Knie- und
 Schulterwärmer
 schützen empfindliche
 Partien, lindern
 Schmerzen und
 bringen Besserung

Emosan wärmt
 Wärme heilt

Wir zeigen Ihnen gerne diese Gesundheitswäsche.
 Für Ihr Wohlbefinden.

Drogerie Max Tobler
 Limmattalstrasse 276

Ihr Drogist im Quartier

Profitieren Sie von diesem
 günstigen Preis
 und der sehr guten Qualität!

Was man in der kühleren
 Jahreszeit schätzt und
 geniesst:

Sauerbraten	1/2 kg nur	7.75
Zigeunergulasch	1/2 kg nur	6.50
Die echte Berner Zungenwurst	Stück	4.20

Ihr Metzger vom Quartier

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau

Högger
im Bild...

Finanztanz

Bundesrätlicher Vorentscheid energiepolitischer Art: Zweckgebundene Energiesteuer soll nicht eingeführt, die Energie nur der WUST unterstellt werden.

Und die WUST erhöht. Aber sonst hat der Bundesrat anhand der Vernehmlassungsergebnisse gemerkt, dass Sondersteuervorlagen keine grossen Aussichten auf Erfolg hätten.

Aber das Hin und Her in der Finanzpolitik wird weitergehen. Es bedürfte eines Salomos, der sich erst noch gut im Durchhauen gordischer Knoten auskennte, sollte die Schweiz innert nützlicher Frist aus dem monetären Malaise ans Licht ausgeglichener Staatsfinanzen gelangen.

Dieser Mann könnte ich sein! Eine Zürcher Bank gratuliert mir: «Mit Ihnen als Finanz-Bundesrat wäre die Schweiz gut beraten. Sie führen einen genauen Finanzhaushalt, der nie das Budget überschreitet. Ihr einziges Problem ist, was machen Sie mit dem Geld.» Aha.

Das kam übrigens so, dass ich auf einem ganzseitigen Inserat einen «vergnüglichen Test» eben dieses Geldinstitutes gemacht habe und dann meine Punkte gleich unten nachschlagen konnte und prompt auf die erwähnte Gratulation stiess.

Und auf eine Einladung, mich von besagter Bank über Anlagemöglichkeiten beraten zu lassen. Nun ist mein Problem nicht, dass ich nicht wüsste, was ich mit erübrigtem Geld anfangen sollte, sondern das Problem besteht darin, dass ich nichts übrig habe.

Sportverein
Högger

3. Liga

Seebach — SV Högg 1:4 (0:2)

Hausmann, B. Iten, Barta, Ronner (26. Wittwer), Gut, Mentasti, Syfrig, Malzacher, Winiger, Troyon, Hofstetter.

In einem zerhackten Spiel holte sich das Fanionteam des SVH verdient die beiden Punkte vom Sportplatz Neudorf. Gegen ein Seebach, das nie an eine Chance glaubte, war der Sieg nie in Gefahr. Trainer «Sevi» Mentasti hatte einige Mühe mit der Aufstellung, standen ihm gerade noch 12 Spieler zur Verfügung, was seinen Einsatz nötig machte.

Das Spiel begann wunschgemäss, erzielte doch Malzacher in der 8. Minute im Alleingang (aus Offsideposition?) das 0:1. In der 38. Minute war es wieder Malzacher, der aus 20 Metern traf, wobei der Torhüter eine schlechte Figur machte. Neben diesen zwei Toren gilt es nur noch einen Freistoss zu erwähnen (24.), den Mentasti präzise neben den Pfosten setzte.

Das Niveau des Spiels blieb auch in der 2. Hälfte tief, gelangen doch keinem Team überzeugende Spielzüge. Einzig das Seebacher Mittelfeld fiel einige Male durch gepflegtes Mannschaftsspiel auf, welches aber am SVH-Strafraum ein abruptes Ende nahm. Nachdem Syfrig in der 48. Minute allein vor dem leeren Tor das Gehäuse nicht traf, bewies ein Seebacher Verteidiger seine Treffsicherheit, indem er mit seinem Ellenbogen auf Mentastis Nase diesen kurz ausser Gefecht setzte.

In der 56. Minute nutzte Mentasti einen Verteidigungsfehler aus und erzielte mit einem plazierten Schuss ins kurze Eck das 3:0. Zehn Minuten später ermöglichte Wittwer mit einem Hands den Seebachern einen Penalty, der knapp zum 3:1 verwertet wurde. Kurz vor Schluss (86.) verwertete Troyon einen weiten Abschlag zum 4:1. Sehr gut gefallen konnte mit seiner fehlerfreien Partie Ersatztorhüter Rolf Hausmann, der normal bei den A-Junioren spielt. Reto Cavegn

4. Liga

FC Schwamendingen — SV Högg 3:3 (0:2)

Aufstellung: Moser, Schütz, Diem, Petrocchi (45. Stark), Ramelet (60. Hörler), Widmer, Bürke, Ruckstuhl, Stoop, Brudermann, Dietiker. — SR: Heinrich. — Tore: 6. Bürke 0:1. 18. Schütz 0:2. 51. Penalty 1:2. 54. Widmer 1:3. 65. 2:3. 66. 3:3.

An diesem Wümmetsonntag, um 8.30 Uhr, hatten wir Platzverhältnisse wie in den USA. Kunststoffrasen in Schwamendingen. Nach 20 Minuten führten wir durch zwei plazierte Schüsse von Bürke und Libero Schütz 0:2. Das Spiel auf dem glitschigen Kunststoffrasen kam auf beiden Seiten nie richtig ins Rollen. Kurz nach der Pause führte ein Elfmeter zum Anschlusstreffer, 1:2. Kurz danach verwandelte Widmer ein direkt getretener Freistoss aus 25 m zum 1:3. In der 65. und 66. Minute stellte der Gegner mit 2 Toren das Schlussresultat von 3:3 her. Im gesamten gesehen eine gerechte Punktteilung! D. Brudermann

TV Högg
Hallenhandball

3. Liga

TV Urdorf — TV Högg 11:10 (6:4)

(J.T.) Letzten Samstagmorgen hatte die 1. Mannschaft des TVH ihr erstes Spiel der laufenden Meisterschaft auszutragen.

Nach anfänglicher Führung musste der TVH bis zum Schlusspfiff einem Rückstand nachhaken. Abgesehen von einigen überhasteten Angriffen, blieben die Högger jedoch ruhig und versuchten dem Gegner ihr Spiel aufzuzwingen. Dies gelang im Angriff teilweise, in der Verteidigung aber kam es vor allem in der 1. Halbzeit mehrmals zu Missverständnissen und Fehlern.

Aber deshalb werde ich mich bei dieser Bank noch lange nicht über Barkredite erkundigen, wie sie es jenen anrät, die «vom Spatz in der Hand genug haben und die es mal gelüftet, auf den Dächern herumzuturnen», was doch wohl eine freundliche Einladung ist, via Barkredit nach der Taube auf dem Dach zu greifen. Sich um einen Barkredit zu bemühen, wird auch eingeladen, wer aufgrund des Testes als Hoppla-Mensch taxiert und sich in die illustre Reihe der Onassis und Aga Khans einfügt. Solchen, die sich jeden Tag ins frische Abenteuer stürzen, könne auch mit Barkrediten, schnell und unkompliziert, geholfen werden.

Ich habe neulich mit Betrübnis zur Kenntnis genommen, dass Finanzminister Ritschard nicht nur Sorgen habe, sondern über den Gang der Dinge schwer enttäuscht sei. So gehe es nicht mehr weiter, denn zum Leben und Leben lassen brauche der Staat einfach auch Geld.

Ich habe dem Herrn Ritschard das Inserat herausgeschnitten und zukommen lassen und mich ihm als attestierter Finanzler und Assistent warm ans Herz gelegt. Vielleicht komme ich an und muss aber doch wohl noch eine Ein- und Antrittsprüfung machen. Auf die zentrale Frage, wie ich die Finanzen in Ordnung halten wollte, würde ich sagen: Nicht mehr ausgeben als einnehmen. Aber nicht wahr, geneigter Leser, Leute solcher Art, zu der auch Sie gehören, werden nicht zur Vernehmlassung begrüsst, zumal sie ja auch vom Staat nicht immer mehr fordern und meinen, man dürfe nur bei den andern Abstriche machen!

Dies wird allerdings verständlich, wenn man weiss, dass die Mannschaft erst seit kurzem zusammen trainiert. In den Schlussminuten stand der TVH dem Ausgleich nahe, hatte aber Pech im Abschluss. Das nächste Spiel findet am 1. November, um 20.15 Uhr, in der Sihlhölzlihalle A gegen den TV Oerlikon statt. Hoffen wir, dass es dann zum Sieg reicht.

Meisterschaft 4. Liga

TV Kaufleute — TV Högg 2 11:10 (6:4)

Aufstellung: Pohle, Koller (2), Wolff (2), Memmishofer (2), Meyer, Penneveyre (1), H. R. Trachsel (2), Brandenburger (1). — SR: Herr Jäckle aus Rümlang. Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Kaufleute.

(dm) Zum ersten Meisterschaftsspiel starteten die Högger ohne grosse Illusionen. Die Vorbereitungen zu dieser Saison waren alles andere als ideal. Wohl wollen die Högger spielen, doch scheuen sie jegliches Training. Zudem musste die 2. Mannschaft auf etliche Stammspieler verzichten und die Junioren Pohle und Wolff aufbieten, um überhaupt komplett antreten zu können. Angesichts des Spielermangels ging die Taktik des TV Högg darauf aus, den Ball so lange wie möglich in den eigenen Reihen zu halten und nur bei todsicheren Chancen den Abschluss zu wagen. Es blieb allerdings bei den guten Vorsätzen. Einmal im Angriff, versuchten die Högger aus unmöglichen Positionen ihr Glück. Ganz anders der Gegner. Die Kaufleute zogen ein gekonntes Spiel auf und kamen so immer wieder zu guten Möglichkeiten. Schon in dieser Phase hatte Hüter Pohle alle Hände voll zu tun, um die gravierenden Fehler seiner Vorderleute auszubügeln. Mit miraculösen Paraden verhinderte er einen grösseren Rückstand. Pech für den TVH, dass H. R. Trachsel Sekunden vor dem Pausenpfiff nur den Pfosten traf. Nach dem Wechsel versuchte die Mannschaft an den Gegner heranzukommen. Allerdings waren es die Kaufleute, die ihren Vorsprung weiter vergrösserten. Als sich die Zuschauer mit einem Debakel abzufinden begannen, rissen sich die alten Herren noch einmal

Blick in 14 Kantone
unweit von Zürich

Wandervorschlag Oberrieden —

Zimmerberg — Höhi — Au

Tatsächlich in 14 Kantone kann man sehen, und noch erstaunlicher: von einem Punkte aus, der nur 735 m hoch liegt! Gewandten Kartenlesern wird es Spass machen, dies nachzuprüfen — vom schönsten Punkt einer sehr aussichtsreichen Wanderung aus.

Der Start im unteren Bahnhof von Oberrieden (Bahnhof See) führt über den Unteren und Oberen Stünziweg bald auf den Wanderweg, der von Zürich über den Horgenberg nach Samstagern verläuft. Immer wieder geniesst man Ausblicke auf weite Teile des Zürichsees mit seinen hablichen Gemeinden und auf das Oberland. Nach zweieinviertel Stunden erreicht man die Höhi mit ihrem fantastischen Rundblick vom Säntis über die Churfürsten, den Mürtschen, die Glarner, Urner und Berner Alpen bis in den Jura. Beim Weitergehen interessiert auch das Naturschutzgebiet des Chrutelenmooses mit seinen Birken- und Föhrenbeständen. Vielleicht schwebt ein leichter kniehoher Herbstdunst über dem Moos oder der Wanderer wird überrascht von einem Sprung Rehe...

Alljährlich nach der Hauptübung feiern die Högger Feuerwehrmänner der Kompanie 18 ihren «Führer-Ball». Hier im katholischen Kirchgemeinde-Zentrum an der Limmatalstrasse lassen sie den Damen den Vortritt beim Fassen — wenn's brennt ändert die Reihenfolge! Wir erkennen Kommandant Max Hüsey sowie seine Vorgänger Ernst Gerets und Eduard Winiger.

Aufnahme
Foto Peyer Högg



zusammen. Es gelang ihnen sogar, mit dem Gegner gleichzuziehen. In diesen Minuten zeigten sich die Högger von ihrer besten Seite. Es schien, als könne die Mannschaft mit ihrem Kampfgeist den Widersacher in die Knie zwingen. Vor allem Wolff entwickelte im Angriff enorm viel Druck. Aber der Gegner wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die drohende Niederlage. Das Spiel wurde in der Endphase immer ruppiger. Auch die Interventionen von Captain Koller beim SR fruchteten nichts. Vielmehr brachte er damit noch grössere Unruhe in die Begegnung. Koller bekam diese Tatsache am eigenen Leib zu spüren, als ihm ein Gegner sogar die Nase blutig schlug. Kurz vor Schluss gelang den Kaufleuten der entscheidende Treffer, den auch Hüter Pohle nicht verhindern konnte. Der knappe Spielausgang ist für die Högger trotzdem wie ein Erfolg zu werten. Nicht auszudenken, wie hoch die Mannschaft gewonnen hätte, würden die Aktiven auch nur einmal in der Woche gemeinsam trainieren. Beste Akteure auf Högger Seite waren die Benjamin Pohle und Wolff. Aber auch Teamsenior Meyer verdiente sich eine gute Note. Zu Unrecht ärgerten sich einige Spieler nach der Partie über den SR. Solche Kritiker bringt man am ehesten zum Schweigen, wenn man ihnen einmal die Leitung einer Partie anvertraut. Es ist nämlich nicht immer leicht, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen.

TV Högg
Hallenhandball

Meisterschaft 4. Liga

TV Högg 2 — HC Escher Wyss 13:5 (6:4)

Aufstellung: R. Huggenberger, Beglinger, Wolff (2), Koller (3), Memmishofer (4), Brandenburger (2), N. Huggenberger, Penneveyre (1), Lorenzi (1), Zimmermann (Coach). — Bemerkungen: TVH wiederum ohne diverse Stammspieler. Unter den Zuschauern ein einziger Högger Fan! — SR: Herr Bieri aus Horgen.

Schlechter geht es nicht mehr. Die 2. Mannschaft des TVH scheint auf dem Tiefpunkt angelangt zu sein. Trotz des hohen Sieges war es penibel mit ansehen zu müssen, wie sich die Högger gegen einen inferiorer Gegner abmühten. Der HC Escher Wyss, ohne Auswechselspieler angetreten, ging zu Beginn der Partie mit 2:1 in Führung. Die beiden Tore waren auf krasse Abwehrfehler zurückzuführen, bei denen die Högger wie Anfänger aussahen. Die Mannschaft schien noch nicht gemerkt zu haben, dass die Partie bereits im Gange war.

**SALON
ZENTRUM
HÖGG**

Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51



Die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege hat diese eindrucksvolle Herbstwanderung markiert, und die Kantonbank freut sich, an allen Schaltern die klaren Routenbeschreibungen mit Kartenskizze, Wirtschaftshinweisen und heimatkundlichen Informationen abzugeben. Man rechnet 4 Stunden Wanderzeit und steigt insgesamt 320 Meter.

Was dann folgte, war schlechteste Propaganda für den Handballsport. Im Angriff übertrafen sich die Högger mit Fehlzuspielen und unsinnigen Aktionen. Kam hinzu, dass vor allem die Rückraumspieler keinen Druck entwickelten und sich den Ball im Zeitlupentempo zuspielten. Dadurch kam der Gegner immer wieder dazu, seine Verteidigung neu zu organisieren. Und wenn die gegnerische Abwehr einmal überlaufen war, scheiterten die Stürmer am Torhüter oder am eigenen Unvermögen. Wenigstens gelang es der Mannschaft bis zur Pause, mit zwei Toren in Führung zu gehen. Sicherlich auch ein Verdienst von Torhüter Huggenberger, der unverzeihliche Fehler seiner Vorderleute ausbügelte. Nach dem Wechsel versuchten die Leute um Coach Zimmermann eine bessere Leistung zu zeigen, um nicht zum Gespött der Zuschauer zu werden. Dieses Vorhaben misslang aber kläglich. Die zweite Halbzeit glied der ersten Hälfte aufs Haar. Einzige Lichtblicke waren die von Torhüter Beglinger eingeleiteten Gegenstöße, die zu Torerfolgen führten. Dass der TVH schlussendlich so hoch gewann, lag vor allem daran, dass dem Gegner mit Fortdauer des Spiels der Schnauf ausging. Wenigstens war die Partie sehr fair, die beiden Mannschaften vermieden es, sich auf Zweikämpfe einzulassen. Nach dem Match gab es zufriedene Gesichter bei Escher Wyss. Grund: Normalerweise kassiert dieses Team in jeder Begegnung zwischen 25 und 30 Treffern... Mit dieser Einstellung dürfte es die 2. Mannschaft schwer haben, in den nächsten Partien zu Punkten zu kommen. Vielleicht gelingt es Trainer Penneveyre, seine Schäfchen neu zu motivieren und so zum Erfolg zurückzukehren. -dm-

«Neuanfang
im Beruf»

Mit der Heirat oder häufiger noch mit der Geburt des ersten Kindes, geben die meisten Frauen ihre berufliche Tätigkeit auf, um sich während mehreren Jahren fast ausschliesslich der Familie zu widmen.

Wenn die Kinder grösser werden und der Haushalt weniger zu tun gibt, möchten immer mehr Frauen wieder ganz oder teilweise ins Berufsleben zurückkehren. Nicht wenige Frauen sehen sich aber auch infolge ihrer Scheidung oder des Verlustes ihres Mannes gerade dazu gezwungen.

Diese verschiedenen Phasen im Leben der Frau — Ausbildung/Beruf, Mutterschaft, Rückkehr in den Beruf — bringen viele Schwierigkeiten mit sich. Vor allem die Rückkehr in den Beruf ist nicht einfach. Neben den Hindernissen von seiten der Arbeitswelt müssen auch eine Reihe psychologischer Barrieren überwunden werden.

Der Filmbeitrag «Neuanfang im Beruf» des Fernsehens DRS (Blickpunkt) stellt den Verein «Neuanfang im Beruf» und dessen Kursangebot für Frauen in Zürich vor.

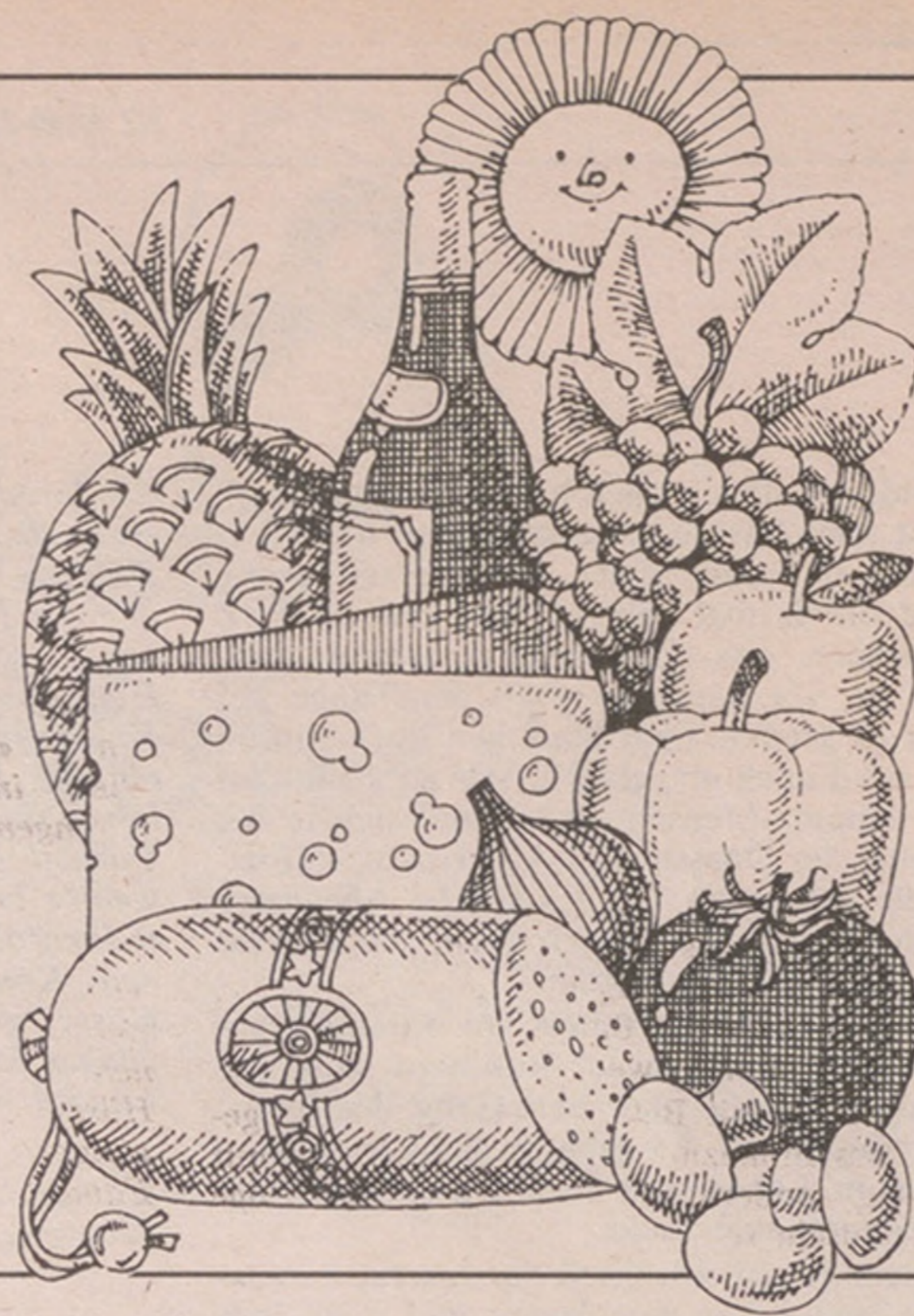
Im Rahmen des Forums «Mensch und Umwelt» findet am 6. November, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, eine öffentliche Vorführung des TV-Beitrags statt.

Zur anschliessenden Diskussion dieses komplexen Themas werden Fachleute sowie die Autorin, Frau H. Issler, auf Fragen des Publikums eingehen.

Der Winter
steht vor der Tür

(skp) Der Winter steht vor der Tür, das haben die vergangenen Tage unverkennbar deutlich gemacht. Deshalb ruft der Schweizerische Skiverband bereits heute alle Skisportler auf, die Vorbereitungen auf den Skiwinter 1980/81 rechtzeitig zu beginnen. Insbesondere: Die Skiausrüstungen sollten bereits heute zur Kontrolle (Bindungen, Beläge) gebracht werden. Auch wer sich neu ausrüstet, tut gut, seine Wahl jetzt zu treffen und nicht bis zum Weihnachtsummel zuzuwarten. Nicht zu vergessen sind bei diesen Saisonvorbereitungen die Kinderskis! Mit dem rechtzeitigen Ueberprüfen der Skiausrüstung ersparen Sie sich Zeit (beim stundenlangen Warten in der Hochsaison) und unnötige Kosten (für verhäutete Unfälle). In der Kundenzeitung der Sporthändler «Sport-Magazin» veröffentlicht der Schweizerische Skiverband ein Sonderangebot für den Beitritt zum SSV zu ausserordentlich günstigen Bedingungen. Durch den SSV-Skipass (Mitgliederkarte), erhalten die Neutretenden viele Vorteile und Vergünstigungen, die dem Skifahren in der Schweiz eine neue Linie, eine neue Bedeutung geben werden. Das «Sport-Magazin», das auch gute Ratschläge enthält und unterhaltend geschrieben ist, liegt in den ASMAS-Sportgeschäften der ganzen Schweiz auf.

Raclette, Fondue und der Wein
kauft man im Dorf-Laden ein.
Desserts, Glacen und das Brot
sind zu haben am gleichen Ort.



Jedem sis egeti
Fondue
Unsere Spezial-
Hausmischung
Aktionspreis
100 g Fr. 1.60

Dorf-Lade
Hauser
Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 2. November 1980
Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Mitwirkung des Musikvereins «Eintracht» Höngg. Abendmahlsfeier. Kinderhort.
- 20.00 Kirche: Pfr. Brunner und Pfr. U. Wildberger. Thema: «Wege zum Friedenseinsatz der Christen». Kurzberichte vom Christlichen Friedensdienst durch Pfr. Wildberger und Mitarbeiter; anschl. Gespräch unter Leitung von Pfr. Brunner. Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzeig

Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten der Diasporagemeinden Martigny und Sierrre VS

Jugendgottesdienst

- im Kirchgemeindehaus
- 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
- 10.00 für Schüler des 7. Schuljahres

Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg

- 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 4. November 1980
- 17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagkindergottesdienst

- Mittwoch, 5. November 1980
- 14.00 bis 17.30 im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.

- Samstag, 8. November 1980

- 9.00 bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Grosser Bazar (siehe «Kirchenbote» und weitere Publikationen)

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 2. November 1980

- Gottesdienst**
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann, Feier des Abendmahls mitwirkung eines Gesangsquartetts
- Kollekte für die ref. Walliser Gemeinden Martigny und Sierrre/Siders

Jugendgottesdienst

- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- Kindergottesdienste

- 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
- 10.00 im Kirchgemeindehaus für Kindergartenalter bis 2. Klasse (gleichzeitig zum Gottesdienst)

- 10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 4. November 1980
- 9.15 Wochenandacht im Kirchgemeindehaus

- Donnerstag, 6. November 1980
- 14.30 «Club über 60»

- Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri im Kirchgemeindehaus

- Freitag, 7. November 1980
- 17.00 Werktagkindergottesdienst im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

- Samstag, 8. November 1980
- 14.00 Grosses Altersfest im ref. Kirchgemeindehaus

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 2. November 1980
- 8.30 «Warum Christen glauben» (X) P. Handschin

- Mittwoch, 5. November 1980
- 20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

- Sonntag, 2. November 1980
- 9.30 «Warum Christen glauben» (X) P. Handschin

- Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 1. November 1980
Allerheiligen

Bitte beachten Sie die Zeitverschiebung der ersten Messe!

9.00 Heilige Messe

30. für Anton Hochstrasser

11.00 Heilige Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

18.00 Heilige Messe mit Predigt

Franziskusmesse von J. B. Hilber

Sonntag, 2. November 1980

Allerseelen

31. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Montag, 3. November 1980

9.00 Legat Aloisia Catharina

Keller-Schärer

Dienstag, 4. November 1980

Karl Morromäus

19.30 Heilige Abendmesse

Mittwoch, 5. November 1980

9.00 Legat Josef und Maria

Hans-Beker

Frauen- und Müttermesse

Donnerstag, 6. November 1980

9.00 Legat Emilie Gerig-Stark

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 1. November 1980, 18.00 Uhr, Räbeliechtliumzug Wipkingen. 19.00 Uhr, Räbeliechtliumzug Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 1. November 1980: Arbeitstag im Bachsertal.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Sonntag, 2. November 1980, 10—12 Uhr
Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten: G. Sibler, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 1. November 1980, Club-Quer (zählt zur Wintermeisterschaft). Besammlung: 15.30 Uhr, Schützenhaus Hönggerberg.

Sonntag, 2. November 1980: Postenstehen am Quer auf der Waid. Besammlung: 12 Uhr beim Ziel.

Montag, 3. November 1980: Vorstandssitzung. 20.15 Uhr, Rest. Fabrikhof.

Jeden Donnerstag Konditionstraining. Beginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportverein Höngg

Samstag, 1. November 1980
10.25 Schwarz-Weiss Sen. — Höngg Sen. 1 M/Juchhof I

15.30 Höngg C 2 — Ballspielclub C M/Hönggerberg

Dietikon D 2 — Höngg D 1 M/Dietikon

15.00 Oerlikon D 2 — Höngg D 2 M/Neudorf

Dietikon E 3 — Höngg E 1 M/Dietikon

13.45 Höngg B 2 — Blue Stars B M/Hönggerberg

Sonntag, 2. November 1980

10.15 Höngg I — YF 2 a M/Hönggerberg

8.30 Höngg 2 — Racing-Club M/Hönggerberg

Blue Stars Int. B 2 — Höngg Int. B 2 M/Letzigrund

Glattbrugg Int. C 2 — Höngg Int. C 2 M/Au-Glattbrugg

Juventus A — Höngg A 2 M/Buchlern

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Werken und Basteln

Das nachfolgende Angebot gilt sowohl für den Nachmittags- wie auch für den Abendbetrieb. Abweichungen im Sinne anderer Betätigungsmöglichkeiten sind, ausser dem Beenden angefangener Arbeiten, im Nachmittagsbetrieb nicht möglich. Bei den jugendlichen und erwachsenen Abendbesuchern sind Ausnahmen in beschränktem Umfang durchführbar. Setzen Sie sich aber vor Ihrem Besuch mit der Leitung des Gemeinschaftszentrums in Verbindung.

4. bis 8. November
Holzarbeiten: Salatbestecke, Schalen, Figuren, Masken usw.

Krippen mit Zubehör für die Adventszeit: aus Karton, Bast, Holz, usw.

Basteln für Mutter und Kleinkind
Jeden Dienstagnachmittag im November können Mütter mit ihren Kindern (3- bis 5jährig) kleine Geschenke herstellen.

Kuscheltiere aus Kaninchenfell
Jeden Mittwochabend von 19.30 bis 22.00 Uhr zeigen wir unter anderem die Technik des Pelznähens.

Garten im Glas
Mittwoch, 29. Oktober, ab 19.30 Uhr, haben Sie die Gelegenheit, Ihren Flaschengarten zu erneuern oder auch einen neuen anzupflanzen. Anmeldung bis 25. Oktober 17.00 Uhr erforderlich.

Werkangebote bis Ende Jahr im Nachmittagsbetrieb
2. bis 6. Dezember
Winterdekorationen
Karten für die Festtagspost

9. bis 13. Dezember
Christbaumschmuck aus Zinn, Salzteig, usw.

16. bis 20. Dezember
Sternsingen (1. Probe Mittwoch, 10. Dezember, 16.30 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums).

An den Nachmittagen: Herstellen von Laternen und «Lichterschiffli».

Abends: Rundgang im Quartier.

Rollhockey

Roller Zürich: ein lachendes und ein weinendes Gesicht!

Ueber das vergangene Wochenende schloss die NLA ihr Pensum mit den folgenden Resultaten ab:

HC Montreux — Roller Zürich 8:3. HC Vevey — HC Genf 8:2. RS Basel — HC Pully 6:3.

Roller Zürich kam also nochmals auf die Verliererstrasse, belegt damit endgültig den 4. Schlussrang und verlor seinen Schweizer Meister-Titel an den SC Thunerstern. Das letzte Spiel in Montreux begann recht verheissend, gelang den Zürchern doch eine 2:0-Führung. Als jedoch die Deckungsarbeit vernachlässigt wurde, kam Montreux in der zweiten Halbzeit auf und buchte einen respektablen Sieg.

Wie vorausgesagt, war das Jahr der Titelverteidigung hart. Auch zeigte sich bald einmal eine grosse Ausgeglichenheit der vier besten Teams und in diesem Konzert war Roller Zürich einfach zu stark handicapiert: 1 Spieler in der RS und zwei schulisch stark beansprucht. Es kam dazu, dass auch die zweite Mannschaft eine Spitzenposition zu verteidigen hatte und man ihr nicht nach Belieben Spieler entziehen konnte. Damit sind wir beim lachenden Gesicht: Roller II gewann den ersten Final in Montreux gegen den Sieger der Westgruppe HC Juventus Montreux mit 6:4 und damit stehen die Chancen gut, dass hier der Titel der NLA verteidigt werden kann. Am kommenden Samstag steigt das zweite Finalspiel in Zürich. Roller II hatte schwer zu kämpfen, aber es zeigte sich, dass das Team guter NLA-Durchschnitt wäre, wenn es im Oberhaus mitspielen dürfte. Schliesslich ist der Gegner der Aufsteiger! Durch ein für die niedere Halle in Rennaz typisches (unglückliches) Tor kamen die Zürcher in Rückstand, indem der Ball an die Decke stieg und von dort zurücksprang. Die Verteidiger blieben in Erwartung des Abpfiffes stehen und schon hatte der Gegner den Ball ins Netz befördert. Solches kommt immer wieder vor, wird aber von den welschen Schiedsrichtern in den meisten Fällen «nicht gesehen». Bald kam ein 0:2-Rückstand, der dann aber wieder egalisiert wurde, worauf das Dämmste passierte, was einer Mannschaft passieren kann, nämlich kurz vor dem Pausenpfiff noch einen Gegentreffer kassieren zu müssen. Erst in der 37. Minute gelang Othmar Ludescher der Ausgleich. Bis zur 47. Minute kam durch J. Chérix und Marcel Armati die erstmalige Führung (3:5). 1 Minute vor Schluss kam Juventus nochmals auf 4:5 heran, aber in der ihm eigenen Spielwut holte sich Marcel Armati den Ball, stürmte übers Feld und — die Welschen hatten zu früh Hoffnung geschöpft — knallte ihn in die Maschen zum Schlussresultat.

Karl Senn

Ende Feuer. Die Becher stehen anderswo!

Das interessanteste Championat seit vielen Jahren ist zuende. Der SC Thunerstern hat dem Roller-

Club Zürich den Schweizer Meistertitel entrissen. Die Ausgeglichenheit mit entsprechend breiter Spitze, hielt die Spannung bis in die vorletzte Runde offen. Mit dem Verlust in Montreux gegen den dortigen Hockey-Club (3:8) rutschte Roller Zürich aus den ersten drei Rängen. Anlass zu Panikstimmung? Nein, beileibe nicht. Jeder der vier vorne platzierten Klubs hätte Meister werden können und oft fielen die Entscheidungen recht knapp aus. In 6 von 14 gespielten Runden lag Roller Zürich allein an der Tabellenspitze und während weiteren dreien waren die Zürcher im Spitzentrio oder Duo. Einen eigentlichen Black-Out hatte Roller gegen den HC Montreux und gegen Basel, ausgerechnet zuhause. Beide Spiele gingen zweistellig verloren: ein Bild wie ein angeschlagener Boxer, der stehend KO ging. Dazu kam — ebenfalls auf eigener Piste — das unglückliche Spiel gegen den nachmaligen Meister Thun, das nach einer 5:2-Führung in den letzten Sekunden noch 5:6 verloren ging. Der Betrachter hat nicht lange zu rätseln ob diesem Wellental in der Leistung: 1 Stammspieler war in der RS (er wurde aber in verdankenswerter Weise für ein Training und die Spiele freigestellt) und einer konnte durch schulische Beanspruchung nur selten trainieren. Bei einem Bestand von 6 Mann einer Mannschaft, ist dies natürlich ein grosses Handicap. Ausserdem fehlte es manchmal auch am Willen alles zu geben und voilà, die Quittung ist erteilt. In Sachen Einsatzwillen kann sich der entthronte Meister vom neuen Champion SC Thunerstern eine Lektion geben lassen. Die Berner haben ihr Ziel schon früh ins Visier genommen. Die Eishockeysektion wurde sistiert und mit geballter Kraft gelang der grosse Wurf. Es ist sicher ein einmaliger Glücksfall für die Thuner, wurden doch gerade in ihrer Region gleich zwei neue Vereine gegründet, die schon im kommenden Jahr ihre Tätigkeit aufnehmen werden, darunter in der Stadt Bern! Ja, man darf mit Fug und Recht von einem Glücksfall für das gesamtschweizerische Rollhockey sprechen, dem diese neuen Impulse wohl tun. Der Westschweiz — lange Jahre die Hochburg — verbleibt nur gerade der Vizemeister und der Cup-sieg. (Cupfinal HC Montreux — HC Vevey steht noch bevor.)

Die zweite Mannschaft von Roller Zürich erzielte mit Brio in der NLA den Gruppensieg der Ostgruppe und qualifizierte sich damit für den Final gegen den Meister der Westschweiz, den HC Juventus Montreux. Letzterer ist automatisch Aufsteiger in die NLA. Der Final wurde in zwei Spielen ausgetragen. Das erste gewann Roller II in Montreux 6:4 und die Chancen zum neuerlichen Titelgewinn eines B-Meisters standen gut. Bei misslichen Wetterverhältnissen kam am vergangenen Wochenende der zweite Match zur Austragung, der nach Wunsch zu verlaufen schien. Roller führte kurz nach der Halbzeit 3:1, krebste dann aber und beim Ende der normalen Spielzeit hiess das Resultat 3:5. Eine Verlängerung wurde notwendig, die Zürcher gerieten ausser Rand und Band,

kassierten nochmals 3 Tore und aus war der Traum. Mit 3:8 holte sich der NLA-Aufsteiger auch den Schweizer Meistertitel.

Schlussrangliste NLA (14 Spiele): 1. SC Thunerstern 23 Punkte. 2. HC Vevey 22. 3. HC Montreux 20. 4. Roller-Club Zürich 18. 5. RS Basel 13. 6. HC Genf 10. 7. HC Pully 6. 8. Etoile Montreux 0 (Absteiger).
Karl Senn

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brandenberger geb. Regazzoni, Antoinetta, geb. 1892, von Zürich, Gattin des Hans, pens. Sekundarlehrers; Kettberg 32.

Meier geb. Hediger, Ruth, geb. 1900, von Zürich und Meilen ZH, Gattin des Karl gew. Schreinermeisters; Ackersteinstrasse 157.

Kurz geb. Vogt, Rosa, geb. 1900, von Zürich, Gattin des Ernst, gew. Schneidermeisters; Ferdinand Hodler-Strasse 11.

Expovina: wieder Wein-Seminare

An Bord des als zehnte Einheit erstmals in die Zürcher Wein-Ausstellung integrierten Schiffes «Rosenstadt» veranstaltet die Expovina an Samstagen und Sonntagen, am 1., 2., 8. und 9. November, jeweils von 10.15—11.45 Uhr, Wein-Seminare mit kommentierten Degustationen. Die Seminarthemen sind: «Auf Ihr Wohl — Südtirol» (Referent: Dr. Jakob Lezuo, Handelskammer Bozen), «Spanien und Portugal, die grossen Weinländer» (Referent: William Gernet, Zofingen), «Kalifornische Weine im Vergleich mit Ostschweizer Weinen» (Referent: Dr. Werner Koblet, Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil), «Die Weingärten Frankreichs» (Referent: Peter Landolt, Freigutkellerei, Zürich).

Die Rapperswiler «Rosenstadt» dient während der Wein-Ausstellung nicht nur als Seminar- sondern auch als Restaurationschiff — für Fischspezialitäten. Restaurateur ist H. Rudolph vom «Seehus», Stäfa.

Die 10 Expovina Wein-Schiffe liegen vom 30. Oktober bis 13. November vor Anker an den Landungsstegen Bürkliplatz, Zürich.

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich im September 1980

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im September 1980 auf 640, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einer deutlichen Abnahme um 99 Unfälle oder 13,4 Prozent entspricht. Es ist dies die niedrigste Unfallzahl im September seit 1953; damals wurden 622 Unfälle gemeldet. Verglichen mit dem September 1979 verminderten sich die



RESTAURANT BOMBACH

Limmatstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Wildes vom Restaurant Bombach

Aus einheimischer Jagd:

Rehpf Pfeffer nach Grossmutterart
Speckstreifen, Silberzwiebeln und geröstete Brotwürfel, dazu Apfel mit Preiselbeeren und Spätzli

Rehschnitzel «Mirza»
Wildrahmsauce, Apfel mit Preiselbeeren, Spätzli und Rosenkohl

Rehrücken Bombach
Gespickter Rehrücken mit karamellisierten Feigen, Dörrzwetschgen, Trauben, Marroni, Rotkraut oder Rosenkohl, Spätzli. Dazu Wildrahmsauce und Preiselbeeren.

Abends immer ☐

Unfälle mit nur Sachschaden um 69 oder 12,2 Prozent und diejenigen mit Personenschaden um 30 oder 17,4 Prozent.

Im September 1980 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 158 Personen verletzt und fünf — je ein Personenwagen- und Motorradlenker, zwei Motorfahradlenker sowie ein Fussgänger — getötet. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen war damit die niedrigste, die je im September seit 1946 registriert wurde; sie betrug damals 145. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat verminderte sich die Zahl der Verletzten um 41 oder rund ein Fünftel, während die der Getöteten um drei anstieg. Unter den verletzten Strassenbenützern nahm die Zahl der Leichtverletzten um 24 (24,0 Prozent) auf 76 und die der Schwerverletzten um 17 (17,2 Prozent) auf 82 ab.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats Merlot Montalbano di Mendrisio Merlot Riserva Speciale di Giubiasco

Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



bei Zweifel Höngg

Neue Öffnungszeiten:

Kellerei von Mo bis Fr von 08.30 bis 12.15 und von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Samstag durchgehend von 08.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer



- Frostschutz
- Winterreifen
- Batterien

- Autozubehör für Winter
- Rostschutzbehandlung

Der Winter steht vor der Tür —
Ist Ihr Wagen gerüstet?
Ist Ihr Wagen vor Rost geschützt?

Garage A. Zwicky AG
8049 Zürich-Höngg

Riedhofstrasse 3
Tel. 01/56 62 33

wünscht gute Fahrt

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;

und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg



Die Wein-Schiffe sind da!

EXPOVINA Zürich 30. Okt. - 13. Nov. 80

EXPOVINA 27. Zürcher Wein-Ausstellung, 30. Okt. - 13. Nov. 1980, Landungsstege Bürkliplatz
Geöffnet von 12-22, Samstag/Sonntag 10-22, Restaurants bis 24 Uhr

14

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist
Seit 18 Jahren das
Fachgeschäft für gute
Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung, wenn nötig.
Umarbeiten von Decken in Flachduvets.
Hüllen können gereinigt werden.



Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener
Fabrikation, auch Spezialgrößen

Matratzen

aufarbeiten
Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-
oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-
couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und
Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91

Die neuen Zinssätze:

Neu ab 1.12.1980

Sparheft	3%
Guthaben bis Fr. 10 000.-	3 1/4%
Jugendsparheft	3 1/2%
Anlagesparheft	3 1/2%
Altersheft	3 1/2%
Salärkonto	3%
Privatkonto	3%
Depositenheft	2 1/2%
Depositenkonto	2 1/2%

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Immer in Ihrer Nähe.

Reparaturen
Radio
TV
Video
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

HUNDESALON BABY



Liebevolle Hundepflege
für alle Rassen

Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich

Telefon 56 97 68



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Schweizerischer Fachverband
für die Körperschulung
der werdenden Mutter

Vorbereitung zur natürlichen Geburt

Der Unterricht vermittelt gymnastische
Übungen, das Erlernen der
richtigen Atmung und Entspannung
während den Geburtsphasen sowie
Orientierung über Geburtsverlauf,
Wochenbett und Rückbildung.

Kursort Zürich-Höngg, ref. Kirchgemeinde-
haus, Ackersteinstrasse 186
Kurszeit Mittwochvormittag
10.15 bis 11.15 Uhr
Kursleitung Frau Dora Bangerter,
dipl. Gymnastin SBTG (Mitglied
des Schweiz. Verbandes für die
Körperschulung werdender Mütter)
Anmeldung Vormittags 7.00-8.30 Uhr
(übrige Zeit gibt Telefonautomat
Auskunft, wann erreichbar)
Telefon 713 18 49
**Weitere
Kursorte** Zürich-Affoltern, Geroldswil und
Regensdorf

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Gesucht

Aushilfen für Buffet

Restaurant Freihof
Fam. U. Flückiger
Am Wasser 87
8049 Zürich
Telefon 56 01 88

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

FORUM HÖNGG

präsentiert
3 Konzerte

1. Konzert Mittwoch, 12. Nov. 80

20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190

Orchesterverein Höngg

Eintritt: Fr. 7.70
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber, AHV-
Rentner Fr. 5.50
Vorverkauf: Galerie Zentrum, Tel. 56 65 70

Städtisches Krankenhaus Käferberg
Emil Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich

Bazar

8. November 1980, 11.00-16.00 Uhr

Wir verkaufen zugunsten unserer
Patienten:

- Handarbeiten
- Hausgemachte Confi
- Selbstgebackene Zöpfe
- Blumenstöckli

Ein reichhaltiges Angebot in unserer
Cafeteria erwartet Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Krankenhaus Käferberg
Heimleitung und Ergotherapie

Zu vermieten in Höngg

2-Zimmer-Wohnung

mit 2 möblierten Büros und 1 Bespre-
chungsraum (kann nur gesamthaft
vermietet werden).
Mietzins Fr. 800.-

Anfragen unter Chiffre 1477 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gibt es ein
schöneres Geschenk
als echten,
edlen Goldschmuck?



UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

ROKA AG

8105 REGENSDORF DER

Feldblumenstr. 180
Strasse zum
Kieswerk
Gewerbezone
01/840 34 40



VERKAUF ZU ENGROS-PREISEN DIREKT AB ROLLEN AUCH AN PRIVATE!

SPANNTEPPICH GIGANT

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl
- auf einer Verkaufsfläche! (Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit! Wollsigel-Teppich 100% reine Wolle
420 cm breit nur 29.50/m²

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Nylon Fr. 9.80/m ²	Feintuft Fr. 23.50/m ²	Wolle 1a Fr. 32.50/m ²
Velours Fr. 14.80/m ²	Wolle/Acryl Fr. 26.-/m ²	Wollberber Fr. 39.-/m ²
Nylon Fr. 15.50/m ²	Velours 1a Fr. 26.-/m ²	Super Berber Fr. 59.-/m ²
Polyamid Fr. 19.50/m ²	Soft-Velours Fr. 32.50/m ²	... und weitere 500 Rollen

Öffnungszeiten: Täglich 9.00-12.00 und 13.30-18.30,
Donnerstag bis 21.00, Samstag 9.00-16.00.

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
Gegen Anzahlung werden die Teppiche reserviert.
Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelklebeband!